

PERSPEKTIVEN  
FÜR ALLE



MIT HAMBURG  
UND EUROPA



# Europäischer Sozialfonds ESF

## Chancen nutzen, Beschäftigung sichern!



Europäische Union

Europäischer Sozialfonds ESF  
Chancen nutzen, Beschäftigung sichern!







Sehr geehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,

die Arbeitsmarkt-, Sozial- und Bildungspolitik des Hamburger Senats zielt darauf ab, jedem Einzelnen in unserer Stadt Förderung und Perspektiven für ein

selbstbestimmtes Leben zu geben und so gemeinsam aktuellen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel zu begegnen. Dafür wird es auch in Zukunft entscheidend sein, jungen Menschen eine gute Ausbildung zu ermöglichen, Beschäftigte und Arbeitssuchende zu qualifizieren sowie Benachteiligungen im sozialen und beruflichen Umfeld abzubauen.

Hierfür haben wir in Hamburg verschiedene Programme wie das Gemeinsame Arbeitsmarktprogramm für Hamburg und die Hamburger Strategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs, die wir zusammen mit Fachbehörden, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter team.arbeit.hamburg, der Handelskammer und der Handwerkskammer, dem Deutschen Gewerkschaftsbund sowie dem Unternehmensverband Nord entwickelt haben. Diese zielen darauf ab, alle vorhandenen Erwerbspotentiale zu nutzen. Der Hamburger Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, unser Integrationskonzept und das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm der Hansestadt zeigen auf, wie Benachteiligungen und Diskriminierungen entgegengewirkt werden kann.

Mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF) fördert die Freie und Hansestadt Hamburg in der Förderperiode 2014 bis 2020 eine Reihe von Projekten mit den Schwerpunkten Beschäftigung, Integration und Bildung, die die Regelsysteme flankieren und mit denen wir Konzepte für neue Herausforderungen erproben können. Alle Projekte sind eng in die Strategien des Senats integriert. Für die Arbeit der Projekte werden rund 78 Millionen Euro ESF-Mittel eingesetzt, die Hansestadt stockt die Summe durch eigene Mittel in gleicher Höhe auf rund 150 Millionen Euro auf.

Die Angebote fördern insbesondere junge Menschen, Frauen, Menschen mit Behinderung und Zugewanderte. Ein herausragendes Ziel des Senats ist es, allen jungen Menschen mit Hilfe der Jugendberufsagentur eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Zahlreiche ESF-Projekte unterstützen dieses Ziel. Angesichts der Herausforderungen durch den Zuzug von Flüchtlingen erhalten Angebote zur Förderung dieser Zielgruppe künftig noch mehr Gewicht.

Wir freuen uns, dass Sie an Projekten interessiert sind und damit unserer Stadt neue Chancen und Perspektiven eröffnen!

Ihre Melanie Leonhard  
Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration



# Themenübersicht

Drei Schwerpunkte:

Beschäftigung fördern – Integration ermöglichen – Bildung verbessern .....

Zugang zu Beschäftigung, Mobilität und  
Qualifizierung von Fachkräften .....

Nachhaltige Integration von jungen Menschen .....

Gleichstellung von Frauen und Männern .....

Aktive Eingliederung .....

Antidiskriminierung .....

Früherziehung sowie Grund- und Sekundarbildung .....

Berufspraktische Kompetenzen für Studierende .....

Berufliche Weiterbildung und lebenslanges Lernen .....





## Drei Schwerpunkte: Beschäftigung fördern – Integration ermöglichen – Bildung verbessern



Für Projekte des Europäischen Sozialfonds ESF in Hamburg werden im Förderzeitraum 2014 bis 2020 rund 78 Millionen Euro durch die Europäische Kommission und zum gleichen Anteil durch die Freie und Hansestadt Hamburg bereitgestellt. Sie orientieren sich an drei Schwerpunkten:

### **1. „Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte.“**

Dieser Schwerpunktbereich zielt darauf ab, allen Menschen in Hamburg Wege in nachhaltige Beschäftigung aufzuzeigen. Zu den Angeboten gehören beispielsweise die Qualifizierung von Pflegekräften, die Vermittlung von Auslandspraktika und die Beratung von Zuwanderern aus der Europäischen Union. Viele Angebote richten sich an junge Menschen, um ihnen Chancen für eine qualifizierte Beschäftigung zu ermöglichen. Sie unterstützen und ergänzen damit die Jugendberufsagentur, die junge Menschen in Hamburg bis 25 Jahre beim Übergang von der Schule in den Beruf berät und begleitet. Weitere ESF-Angebote fördern die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt.

## **2. „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und Diskriminierung.“**

Verschiedene Angebote fördern Menschen in Hamburg dabei, (wieder) in den Beruf einzusteigen. Deshalb werden junge Menschen, die längere Zeit arbeitslos sind, aufgesucht, um ihnen bei der Verbesserung ihrer Lage zu helfen und sie in Qualifizierung oder Beschäftigung zu vermitteln. Flüchtlinge sowie Sinti und Roma aus EU-Ländern erhalten Informationen zu den Besonderheiten des deutschen Arbeitsmarktes und werden in Qualifizierung, Ausbildung oder Arbeit vermittelt. Strafgefangene werden beruflich qualifiziert und Haftentlassene bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt vermittelt. Bei der Bekämpfung von Diskriminierung geht es vor allem darum, Menschen mit Behinderung bessere Berufschancen zu eröffnen.

## **3. „Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen.“**

Das gilt für Bildung in allen Lebensphasen: für die Früherziehung, für Schul- und Berufsausbildung, für das Hochschulstudium und für die berufliche Weiterbildung. Junge Eltern werden beispielsweise über Förderangebote der frühkindlichen Bildung beraten und bekommen entsprechende Angebote. Gefördert wird auch der Erwerb praktischer Berufserfahrung für Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen. Zuschüsse für berufliche Weiterbildung sind eine Antwort auf den wachsenden Fachkräftebedarf.



**Zugang zu Beschäftigung, Mobilität und  
Qualifizierung von Fachkräften**



### 3. Hamburger Qualifizierungsoffensive in der Altenpflege

## Mehr Fachkräfte – bessere Pflege

Der Bedarf an Fachkräften in der Altenpflege nimmt aufgrund des demografischen Wandels zu. Zum einen wächst die Zahl der Pflegebedürftigen. Zum anderen schreibt der Gesetzgeber im Heimrecht vor, wie viele Fachkräfte in den Pflegebetrieben tätig sein müssen, um eine hohe Qualität zu gewährleisten.

**Ziel: Sicherung einer hochwertigen Altenpflege durch verkürzte, berufsbegleitende Nachqualifizierungen und Fortbildungen.**



*„Die Altenpflege ist letztlich auch wirtschaftlich eine Wachstumsbranche. Deshalb wollen wir insgesamt 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fortbilden.“*

*Franz Profener*

#### Kontakt:

#### **3. Hamburger Qualifizierungsoffensive in der Altenpflege**

Projektleitung: Franz Profener  
Hamburgische Pflegegesellschaft e.V.  
Burchardstraße 19  
20095 Hamburg  
[www.info-altenpflege.de](http://www.info-altenpflege.de)  
[franz.proefener@hpg-ev.de](mailto:franz.proefener@hpg-ev.de)



# Vorteile für alle Beteiligten: Patienten, Beschäftigte und Pflegeunternehmen

Die berufsbegleitende Qualifizierung hat viele Vorteile: Die Unternehmen und auch die pflegebedürftigen älteren Menschen behalten ihre bewährten Pflegekräfte, die Beschäftigten qualifizieren sich neben der Berufspraxis weiter und durchlaufen eine verkürzte Ausbildung. Ihre Arbeitskompetenz wird dadurch erheblich verbessert. In den zwei bisherigen Qualifizierungsoffensiven wurden bereits zahlreiche neue Fachkräfte ausgebildet.



**Zielgruppen:** ungelernete Pflegekräfte sowie ausgebildete Assistenz- und Fachkräfte in der Altenpflege

**Dauer der Maßnahmen:** je nach Ausbildungsziel bis zu zwei Jahre

**Inhalte:** individuelle Kompetenzförderung, Nachqualifizierung, Fortbildung

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2017

Die 3. Offensive spricht jetzt erstmals Beschäftigte aller Qualifikationsstufen an:

- ungelernete Pflegekräfte für eine verkürzte berufsbegleitende Nachqualifizierung als Assistenzkräfte,
- ausgebildete Assistenzkräfte für eine berufsbegleitende Weiterqualifizierung als Fachkräfte,
- ausgebildete Fachkräfte, die eine Aufstiegsqualifizierung wahrnehmen möchten.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden bei auftretenden Problemen und in Krisensituationen gezielt beraten, damit sie ihre Fortbildung erfolgreich abschließen können und Abbrüche vermieden werden. Das Angebot sorgt für stabile und zukunftssichere Beschäftigungsverhältnisse in der Wachstumsbranche Altenpflege.

Albertinen-Schule

albertinen<sup>+</sup>

in besten Händen

*„Pflege ist ein sehr herausforderndes Berufsfeld. Deshalb müssen wir die Auszubildenden so gut wie möglich vorbereiten.“*

*Ralf Zastrau*

**Kontakt:**

**Ausbildungserfolg in der Pflege verbessern**

Projektleitung: Ralf Zastrau  
Albertinen-Schule  
Sellhoopsweg 18–22  
22459 Hamburg  
[www.gwhh.de](http://www.gwhh.de)  
[andreas.brandes@gwhh.de](mailto:andreas.brandes@gwhh.de)

## Ausbildungserfolg in der Pflege verbessern

# Mehr Ausbildungsabschlüsse – mehr Fachkräfte

Unerwartete Anforderungen einer Ausbildung im Pflegebereich führen in manchen Fällen zum Ausbildungsabbruch – zudem können zahlreiche Ausbildungsplätze nicht besetzt werden. Verschiedene Angebote sollen die Ausbildung attraktiver machen sowie über berufliche Alternativen innerhalb der Pflege aufklären.

**Ziel: Ausbildungsabbrüche verhindern und eine größere Anzahl erfolgreicher Abschlüsse im Pflegebereich erreichen.**



# Umfassende Information über ein breites Berufsfeld

Das Projekt verfolgt zwei Zielrichtungen: zum einen die Optimierung der Ausbildung, zum anderen eine Verbesserung der Information über die Ausbildungsmöglichkeiten und das gesamte Berufsfeld im Bereich der Pflege. So sollen regelmäßige, strukturierte Gespräche mit den Auszubildenden die Bindung an ihren jeweiligen Ausbildungsbetrieb intensivieren. Die Persönlichkeitsentwicklung der Auszubildenden wird durch individuelle Coachings gefördert.



**Zielgruppen:** Interessenten einer Pflegeausbildung, Lernende des Albertinen-Diakoniewerkes, Pflegeeinrichtungen und -betriebe, Schulen und Auszubildende in Gesundheits- und Pflegeberufen

**Dauer der Maßnahmen:** Begleitung während der Ausbildung

**Inhalte:** transparente Ausbildungsstrukturen, Coachings, Informationsportale zu Berufschancen und Ausbildungsplätzen

**Laufzeit des Projektes:**

1. September 2014–31. August 2017

Bei drohenden Ausbildungsabbrüchen werden Reflexions- und Fördergespräche geführt. Des Weiteren wird eine Bewerber- und Ausbildungsplatzbörse für alle Interessenten einer Pflegeausbildung eingerichtet. Auf diese Weise können frei werdende Plätze schneller wieder besetzt werden. Um den Auszubildenden einen umfassenden Überblick über das Berufsfeld zu vermitteln, werden die Zugangswege, die Karrierechancen und die beruflichen Alternativen in der Pflege in einem Online-System dargestellt. Es wird mit einem interaktiven Verweissystem für alternative Pflegeberufe verbunden.

## Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk (INa)

# Begeisterung für das Handwerk wecken und Fachkräfte sichern



In zahlreichen Handwerksberufen wird der Mangel an Nachwuchskräften spürbar. Die Nachwuchsgewinnung ist daher eine wichtige Zielsetzung des Masterplans Handwerk 2020.

**Ziel: Junge Menschen – vor allem Frauen – für das Handwerk gewinnen, um den Nachwuchsbedarf zu sichern.**

*„Handwerk hat goldenen Boden und ist vielseitig. Das stimmt. Deshalb wollen wir jetzt vor allem jungen Frauen und Männern die überaus guten Chancen im Handwerk näherbringen.“*

*Johanna von Blanc*

### Kontakt:

#### **Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk (INa)**

Projektleitung: Johanna von Blanc  
Handwerkskammer Hamburg  
Holstenwall 12  
20355 Hamburg  
[www.hwk-hamburg.de](http://www.hwk-hamburg.de)  
[www.nachwuchs-handwerk.de](http://www.nachwuchs-handwerk.de)  
[jvonblanc@hwk-hamburg.de](mailto:jvonblanc@hwk-hamburg.de)



# Informationen, Praxiskurse, Ausbildungsbegleitung und Beratung für Lehrkräfte, Gesellinnen und Betriebe

Die „Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk“ (INa) der Handwerkskammer Hamburg richtet sich mit einem breiten Informations- und Praxisangebot rund um das Handwerk an verschiedene Zielgruppen. Ein bedeutendes Ziel ist es, mehr Schülerinnen und Schüler für Handwerksberufe zu begeistern, damit sie eine Ausbildung im Handwerk beginnen und diese erfolgreich absolvieren. In vierstündigen Praxiskursen bekommen sie beispielsweise einen praktischen



**Zielgruppen:** Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte Hamburger allgemeinbildender Schulen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Berufsorientierung, Auszubildende, Ausbilderinnen und Ausbilder im Handwerk, Gesellinnen für eine Aufstiegsberatung, Eltern von Schülern der Hamburger allgemeinbildenden Schulen, Handwerksbetriebe

**Dauer der Maßnahmen:** unterschiedliche Zeitdauer

**Inhalte:** Informationsveranstaltungen, Kooperationstreffen, Schulberatung, Praxiskurse, Ausbildungsbegleitung und Aufstiegsberatung für Gesellinnen

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016

Einblick in ein handwerkliches Berufsfeld. Während ihrer Ausbildung werden Auszubildende und Ausbilder bei Bedarf so lange begleitet, bis sich ein erfolgreicher Abschluss abzeichnet. Mit Veranstaltungen zur Berufswelt Handwerk werden Lehrkräfte angesprochen, die am Übergang von der Schule in den Beruf unterrichten und das Handwerk in die Berufsorientierung aufnehmen. In praxisorientierten Veranstaltungen werden die Berufschancen im Handwerk vorgestellt. Jungen Handwerksgesellinnen bietet INa eine Aufstiegsberatung, um sie für die Fortbildung zur Meisterin zu gewinnen. Und Handwerksbetriebe erfahren, wie sie ihre Unternehmenskultur ändern müssen, wenn sie mehr Frauen für das Handwerk gewinnen möchten.

**Make it in Hamburg!**

## Potential ausländischer Fachkräfte nutzen

Viele gut ausgebildete Fachkräfte kommen nach Hamburg. Ihre Integration in den Hamburger Arbeitsmarkt ist Teil der Fachkräftestrategie und Ziel von „Make it in Hamburg!“, das somit zur Willkommenskultur der Stadt beiträgt.

**Ziel: Fachkräftesicherung für den Wirtschaftsstandort Hamburg durch Förderung zuwandernder Fachkräfte aus dem Ausland, vorrangig aus EU-Mitgliedsstaaten.**



*„Viele ausländische Fachkräfte kommen nach Hamburg oder sind schon vor Ort. Hamburg sollte dieses große Potential nutzen und dem Fachkräftemangel so entgegenreten!“*

*Dr. Kerstin Kötschau*

### Kontakt:

#### **Make it in Hamburg!**

Projektleitung: Dr. Kerstin Kötschau  
Deutsche Gesellschaft für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Landesbüro Hamburg  
Poststraße 51  
20354 Hamburg  
www.giz.de  
make-it-in-hamburg@giz.de



# Doppelte Karriere in Hamburg: für ausländische Fachkräfte und ihre Partnerinnen und Partner

Seit jeher zieht Hamburg Menschen aus allen Kontinenten an, die hier arbeiten und leben möchten. Viele Hamburger Unternehmen nehmen die geringer werdende Zahl von qualifizierten Fachkräften im Land mit Sorge wahr. „Make it in Hamburg!“ bringt beide Seiten zusammen. Das Projekt richtet sich sowohl an Fachkräfte und ihre Familien als auch an Unternehmen, die qualifiziertes Personal suchen.

**Zielgruppe:** ausländische Fachkräfte und Auszubildende, Partnerinnen und Partner ausländischer Fachkräfte sowie ausländische Studierende und Absolventen in der Metropolregion Hamburg

**Dauer der Maßnahmen:** individuell unterschiedlich, maximal drei Jahre

**Inhalte:** Informationsveranstaltungen, Seminare und Workshops, Vermittlung in den Hamburger Arbeitsmarkt

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



In einer zentralen Koordinierungs- und Informationsstelle, die eng mit dem Hamburg Welcome Center zusammenarbeitet, werden ausländische Fachkräfte und ihre Partnerinnen und Partner, Auszubildende, Studierende und Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen auf dem Weg in den Hamburger Arbeitsmarkt unterstützt. Die Leistungen ergänzen bereits vorhandene Initiativen und stärken so eine umfassende Willkommenskultur in Hamburg.



**Arbeit und Leben  
Hamburg**

## Servicestelle Arbeitnehmerfreizügigkeit

# Arbeit zu fairen Bedingungen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die aus anderen EU-Ländern nach Hamburg kommen, werden über ihre Rechte im Rahmen der Arbeitnehmerfreizügigkeit aufgeklärt.

**Ziel:** Das Projekt unterstützt die faire Umsetzung der Regelungen für einen europäischen Binnenmarkt.

*„Die Ausweitung des europäischen Arbeitsmarktes muss von Maßnahmen begleitet werden, die allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Sicherheit und Schutz vor Lohn- und Sozialdumping bieten.“*

*Rüdiger Winter*

#### Kontakt:

#### **Servicestelle Arbeitnehmerfreizügigkeit**

Projektleitung: Rüdiger Winter  
Arbeit und Leben Hamburg  
Besenbinderhof 59  
20097 Hamburg  
Telefon: (040) 284016-11  
[www.hamburg.arbeitundleben.de/  
arbeitnehmerfreizugigkeit](http://www.hamburg.arbeitundleben.de/arbeitnehmerfreizugigkeit)  
[office@hamburg.arbeitundleben.de](mailto:office@hamburg.arbeitundleben.de)



# Für alle EU-Bürger: gleiche Rechte und gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort

Mit der Erweiterung der Europäischen Union kommen zahlreiche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus anderen EU-Ländern – insbesondere aus den Mitgliedstaaten Ost- und Südosteuropas – nach Hamburg. Von der Servicestelle erhalten sie Informationen zum Arbeitsmarkt in Deutschland. Hier können sich auch Solo-Selbstständige aus dem EU-Ausland informieren, die in Hamburg ein Gewerbe betreiben möchten, sowie Beschäftigte, die aus dem

**Zielgruppe:** Personen aus anderen EU-Staaten, die im Rahmen der Arbeitnehmerfreizügigkeit nach Hamburg kommen

**Dauer der Maßnahmen:** individuelle Gesprächstermine

**Inhalte:** Informationen und Unterstützung, Begleitung bei Arbeitsgerichtsverfahren

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2015–31. Dezember 2016

Ausland nach Hamburg entsendet wurden. Ratsuchende können auch in den Sprachen ihrer Herkunftsländer zu den regulären Arbeitsbedingungen informiert werden – beispielsweise zu Arbeits- und Pausenzeiten oder Mindestlöhnen. Informiert wird auch zu Steuern und Sozialleistungen, zu gewerkschaftlichem Engagement sowie zu allen Fragen rund um die Gewerbeanmeldung. Die Informationen werden in Behörden und Konsulaten ausgehändigt oder auch als Aushang an den Arbeitsstellen veröffentlicht. Infotermine werden individuell oder in Gruppen, im Büro der Servicestelle, am Arbeitsplatz oder Wohnort angeboten – entweder zu festen Sprechzeiten oder als Einzeltermine.



## Servicestelle Ausbildung in Teilzeit (SAiT)

# Qualifizierte Ausbildung in 30 Wochenstunden

Alle jungen Menschen sollen die Chance bekommen, eine Berufsausbildung zu machen. Auch diejenigen, die viel Zeit für die Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen aufwenden. Deshalb werden betriebliche Ausbildung und Umschulung in Teilzeit als gesetzlich anerkannte Berufsausbildung angeboten.

**Ziel: Teilzeitausbildung trägt zur Fachkräftesicherung bei und unterstützt die Ziele der Jugendberufsagentur.**

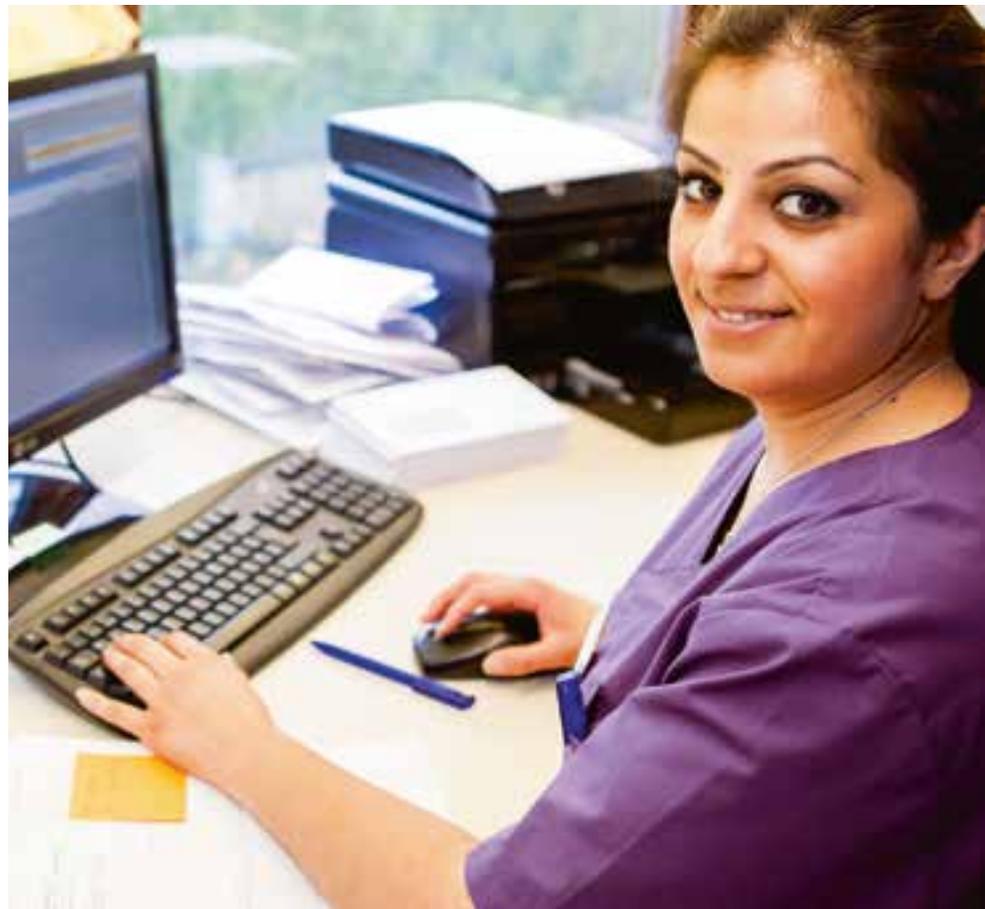
*„Junge Menschen, die familiäre Verpflichtungen haben, sind besonders motiviert. Deshalb gibt es viele Beispiele erfolgreicher Teilzeitausbildung.“*

*Stephan Müller*

### Kontakt:

#### Servicestelle Ausbildung in Teilzeit (SAiT)

Projektleitung: Stephan Müller  
Beschäftigung + Bildung e.V.  
Repsoldstraße 27  
20097 Hamburg  
[www.teilzeitausbildung-hamburg.de](http://www.teilzeitausbildung-hamburg.de)  
[stephan.mueller@bb-ev.de](mailto:stephan.mueller@bb-ev.de)



# Unterstützung für Auszubildende und Betriebe – Ausbildungs- begleitung und Moderation von Konflikten

Berufsausbildung und Familie lassen sich erfolgreich miteinander vereinbaren. Dazu bringt die Servicestelle Bewerbende und Betriebe zusammen. Zu ihren grundlegenden Aufgaben gehört zunächst die Information beider Partner über Möglichkeiten und Rahmenbedingungen einer Teilzeitausbildung und -umschulung. Die Servicestelle schlägt dann die geeigneten Bewerberinnen und Bewerber für die angebotenen Ausbildungsplätze vor.

**Zielgruppen:** junge Frauen und Männer ohne Berufsausbildung, mit Kindern oder häuslicher Pflege von Angehörigen sowie für Teilzeitausbildung geeignete Unternehmen

**Dauer der Maßnahmen:** bei 30 Wochenstunden betriebliche Ausbildung meist die reguläre Ausbildungszeit

**Inhalte:** kostenlose Beratung, Kompetenzfeststellung, Vermittlung und Begleitung in betriebliche Teilzeitausbildung

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Foto: Nadine Rupp/Servicestelle Ausbildung in Teilzeit (SAiT)

Dazu prüft sie genau, welche Fähigkeiten die Auszubildenden mitbringen und für welche Berufe sie am besten geeignet sind. Auch nach der Bewerbungsphase und der Vermittlung in betriebliche Ausbildung werden die jungen Menschen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Servicestelle begleitet und unterstützt. Diese stehen auch den Betrieben zur Seite und beraten sie dahingehend, wie die Teilzeitausbildung am besten durchzuführen ist und was dabei beachtet werden muss. Außerdem moderieren sie bei eventuellen Konflikten oder organisieren die Umwandlung von Vollzeitausbildungen in Teilzeitausbildungsverhältnisse.



**Arbeit und Leben  
Hamburg**

**Wege ins Ausland für alle!**

## **Berufserfahrung im Ausland**

**Die berufliche Mobilität von Fachkräften ist wichtig, um den gemeinsamen Wirtschaftsraum der Europäischen Union zu stärken und schnell auf Fachkräftebedarf reagieren zu können.**

**Ziel: Auszubildende, Bildungsverantwortliche und Fachkräfte aus unterschiedlichen Branchen und Ländern erwerben im Ausland berufliches Wissen, Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen.**

*„Auslandserfahrung hat immer verblüffende Erfolge: Als Jugendliche reisen sie ab und als Erwachsene kommen sie wieder.“*

*Nicola Schreiner*

### **Kontakt:**

#### **Wege ins Ausland für alle!**

Projektleitung: Nicola Schreiner  
Arbeit und Leben Hamburg/  
Hamburger Institut für Berufliche  
Bildung (HIBB)  
Besenbinderhof 60  
20097 Hamburg  
Telefon: (040) 284016-11  
[www.hamburg.arbeitundleben.de](http://www.hamburg.arbeitundleben.de)  
[www.mobilitaetsagentur-hamburg.de](http://www.mobilitaetsagentur-hamburg.de)  
[office@hamburg.arbeitundleben.de](mailto:office@hamburg.arbeitundleben.de)



# Grenzüberschreitend Kompetenzen gewinnen

In enger Zusammenarbeit mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) organisiert und fördert das Projekt Auslandsaufenthalte vor allem für Auszubildende, aber auch für Fachkräfte sowie Bildungsverantwortliche aus verschiedenen Berufsfeldern. Dazu werden sowohl Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Hamburg, die ins Ausland gehen, als auch Teilnehmende von europäischen Partnerorganisationen, die für ein Praktikum nach Hamburg kommen, umfassend



**Zielgruppen:** Auszubildende, Beschäftigte, Bildungsverantwortliche – insbesondere aus den Berufsfeldern Pflege und Gesundheitswirtschaft sowie aus technischen Berufen

**Dauer der Maßnahmen:** je nach Teilnehmer und Maßnahme eine Woche bis sechs Monate

**Inhalte:** Organisation von Auslandsaufenthalten und internationalem Wissenstransfer, Organisation von Praktika und interkulturellen Trainings in Hamburg für Teilnehmende aus europäischen Partnerländern

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016

betreut. Ziele sind das wechselseitige Sammeln von Erfahrungen im Ausland, der Erwerb neuer fachbezogener Fähigkeiten sowie der Ausbau von Sprachkenntnissen und interkulturellen Kompetenzen. Neben der Planung und Durchführung von Auslandspraktika sowie der Vermittlung von Stipendien bietet das Projekt den Bildungsverantwortlichen aus Betrieben, Kammern und Schulen eine Plattform zum Austausch, zum internationalen Wissenstransfer und zum Vergleich von Ausbildungsinhalten. Der Auf- und Ausbau von europäischen Partnerschaften in verschiedenen Branchen sichert dafür langfristig tragfähige Strukturen.

**Nachhaltige Integration von jungen Menschen**





## Training & Integration

*„Junge Menschen müssen mit ihren Sorgen und Belangen ernst genommen werden. Das ist ganz entscheidend für den Erfolg unserer Arbeit.“*

*Stefan Dükomy*

### Kontakt:

#### **come in – der Weg in Deine Zukunft**

Projektleitung: Stefan Dükomy  
GSM Training & Integration GmbH  
Frankenstraße 35  
20097 Hamburg  
[www.gsm-group.de](http://www.gsm-group.de)  
[s.duekomy@gsm-group.de](mailto:s.duekomy@gsm-group.de)

come in – der Weg in Deine Zukunft

## Wirksame Unterstützung

Jugendliche, die beispielsweise aufgrund schwacher schulischer Leistungen nur geringe Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben, finden bei „come in“ wirksame, unvoreingenommene Unterstützung und neue Zukunftsperspektiven.

Ziel: Jugendliche in schwierigen Lebenslagen werden Schritt für Schritt dabei unterstützt, eine berufliche Perspektive zu entwickeln.



# Unvoreingenommene Beratung und wirksame Problemlösung

Junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren, die nicht mehr schulpflichtig sind und keinen oder nur einen schlechten Schulabschluss haben, benötigen wirksame Unterstützung. „come in“ setzt bereits vor der beruflichen Orientierung an – beispielsweise in Krisensituationen, bei der Wohnungssuche oder Schuldenregulierung. Die jungen Menschen werden ernst genommen und erhalten Hilfe zur Bewältigung ihrer persönlichen Situation. Allen wird ein realistischer Weg in die

**Zielgruppe:** arbeitslose junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren aus allen Hamburger Bezirken mit keinem oder schlechtem Schulabschluss aus dem Rechtskreis SGB II

**Dauer der Maßnahmen:** Förderung bis zu sechs Monate

**Inhalte:** Unterstützung durch einen Integrationslotsen, kompetenzfördernde Trainings, Qualifizierungsmaßnahmen und Arbeitserprobungen sowie Vermittlung in Berufsausbildung oder Beschäftigung

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Foto: come in

berufliche Zukunft aufgezeigt: über weitere Qualifizierung, die (Wieder-)Aufnahme schulischer Ausbildung oder praktische Arbeitserfahrungen. „come in“ hält zusätzlich Angebote für sozialpsychologische Betreuung, Schuldenregulierung oder Rechtsberatung bereit. Kein leichter Weg, aber ein Weg, bei dem sich die jungen Menschen auf „come in“ verlassen können.

Das Projekt ist im Auftrag der Jugendberufsagentur für alle sieben Hamburger Bezirke tätig. Die Standorte von „come in“ in Hamburg sind:

- Mitte: Frankenstraße 35
- Wandsbek: Bramfelder Chaussee 318–324
- Harburg: Großer Schippsee 38
- Bergedorf: Alte Holstenstraße 23.



## JUGEND AKTIV PLUS

# Keinen jungen Menschen „zurücklassen“

Junge Erwachsene, die keiner geregelten Arbeit nachgehen und von den bestehenden Unterstützungsangeboten nicht erreicht werden, erhalten hier eine Entwicklungsperspektive.

**Ziel:** Langzeitarbeitslosen, jungen Menschen zwischen 18 und 25 Jahren sowie jungen Eltern bis 27 Jahren eine Zukunftsperspektive aufzeigen und damit die Arbeit der Jugendberufsagentur unterstützen.

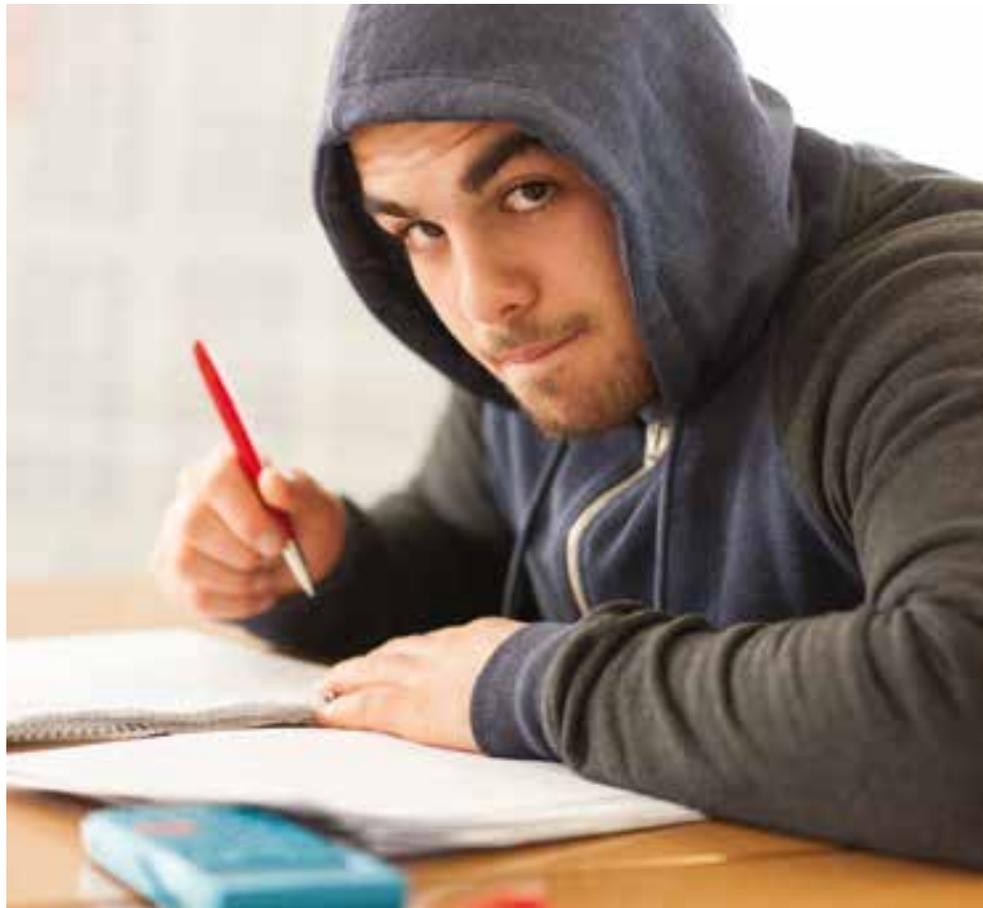
*„Es gibt zu viele junge Menschen, die wohnungslos, verschuldet oder mit Suchtproblemen konfrontiert sind. Mit unserer Arbeit können wir viele erreichen und ihnen Perspektiven aufzeigen.“*

*Sieglinde Ritz*

### Kontakt:

#### JUGEND AKTIV PLUS

Projektleitung: Sieglinde Ritz,  
Runhild Mehrkens  
Johann Daniel Lawaetz-Stiftung  
Neumühlen 16–20  
22763 Hamburg  
[www.jugendaktivplus-hamburg.de](http://www.jugendaktivplus-hamburg.de)  
[ritz@lawaetz.de](mailto:ritz@lawaetz.de), [mehrkens@lawaetz.de](mailto:mehrkens@lawaetz.de)



# Wohnortnahe Hilfsangebote durch elf Kooperationspartner

Das Projekt richtet sich an nicht mehr schulpflichtige junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren sowie junge Eltern bis 27 Jahre, die bereits längere Zeit arbeitslos sind, oft weder einen Schulabschluss noch eine Berufsausbildung haben und häufig keine Grundsicherung beziehen. Zur Stabilisierung der Lebensumstände werden in einem mehrmonatigen Coaching- und Betreuungsprozess zunächst gemeinsam alle der Vermittlungshemmnisse bearbeitet und neue Anschlussperspektiven aufgezeigt.

**Zielgruppe:** langzeitarbeitslose junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren, junge Eltern bis 27 Jahre

**Dauer der Maßnahmen:** individuell unterschiedlicher mehrmonatiger Betreuungs- und Coachingprozess

**Inhalte:** Kompetenzfeststellung, Berufsorientierung, Coaching und Beratung, Arbeitserprobung, Unterstützung bei Vermittlung von Anschlussmaßnahmen

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Foto: [www.zitzlaff.com](http://www.zitzlaff.com)

Erreicht wird das durch:

- Aktivierung des Selbsthilfepotentials unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes
- Kompetenzfeststellung und Berufsorientierung
- Individuelles Aufarbeiten von Lerndefiziten im Rahmen von Lern- und Arbeitsprojekten
- Unterstützung bei Anschlussmaßnahmen wie Fort- und Ausbildungen, Arbeitserprobungen

Dieses Angebot wird gemeinsam mit elf Kooperationspartnern in allen sieben Hamburger Bezirken umgesetzt. Die Kooperationspartner sind gut vernetzt mit bestehenden Einrichtungen der Jugendhilfe, den sozialen Diensten der Jugendämter sowie der Jugendberufsagentur.



## Dein Weg – Bewerbungs- und Ausbildungscoaching

# Berufsausbildung in Wandsbek

Das ESF-geförderte Ausbildungscoaching wird – im Auftrag der Jugendberufsagentur – in allen Hamburger Bezirken angeboten. Es unterstützt Jugendliche im Bewerbungsverfahren sowie während der Ausbildung.

**Ziel: Unterstützung von Jugendlichen aus dem Bezirk Wandsbek vor der Aufnahme und bei der Durchführung einer betrieblichen Ausbildung bis zum Berufsabschluss.**

*„Wir ebnen Jugendlichen den Weg in Ausbildung und Beruf. Das ist für uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine sehr motivierende Aufgabe.“*

*Renata O’Connell*

#### Kontakt:

#### **Dein Weg – Bewerbungs- und Ausbildungscoaching**

Projektleitung: Renata O’Connell  
AQtivus gGmbH, Adenauerallee 2,  
20097 Hamburg  
Jugendbildung Hamburg gGmbH,  
Wiesendamm 22d, 22305 Hamburg  
[www.aqtivus.de](http://www.aqtivus.de)  
[r.oconnell@aqtivus.de](mailto:r.oconnell@aqtivus.de)



# Ausbildungscoaches – Ansprechpartner für Jugendliche und Ausbildungsbetriebe

Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Bezirk Wandsbek, die vor und während ihrer Berufsausbildung Unterstützung benötigen, werden von der Jugendberufsagentur an „Dein Weg“ verwiesen. Hier werden die in der Jugendberufsagentur festgestellten Beratungsbedarfe aufgenommen und die Jugendlichen entsprechend ihrem Ausbildungsziel gecoacht. Bei der Optimierung des Lebenslaufs, dem Bewerbungsanschreiben und der Zusammen-

**Zielgruppe:** junge Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf bis 25 Jahre mit Unterstützungsbedarf vor und während der Ausbildung sowie Ausbildungsbetriebe

**Dauer der Maßnahmen:** je nach Bedarf mehrere Monate bis zu drei Jahren

**Inhalte:** Bewerbungsunterstützung, Ausbildungscoaching, Konfliktlösung

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Januar 2017



stellung der Bewerbungsunterlagen werden die Jugendlichen ebenso unterstützt wie bei den ersten Kontakten mit den Ausbildungsbetrieben und der Vorbereitung von Bewerbungsgesprächen. Zugleich sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „Dein Weg“ Ansprechpartner für die verschiedenen Ausbildungsbetriebe und unterstützen alle Beteiligten bei auftretenden Problemen – beispielsweise wenn ein Abbruch der Ausbildung droht. Falls es dennoch zu einem Ausbildungsabbruch kommt, werden die Jugendlichen auch bei der Suche nach Alternativen unterstützt.



Training & Integration

*„Wir möchten den Anteil ungelerner Jugendlicher verringern und den Anteil an Jugendlichen, die einen Berufsabschluss erreichen, erhöhen.“*

*Stefan Dükomy*

Kontakt:

**GATE**

Projektleitung: Stefan Dükomy  
GSM Training & Integration GmbH  
Frankenstraße 35  
20097 Hamburg  
[www.gsm-group.de](http://www.gsm-group.de)  
[s.duekomy@gsm-group.de](mailto:s.duekomy@gsm-group.de)

**GATE**

## Berufsausbildung in Bergedorf und Harburg

Das ESF-geförderte Ausbildungscoaching wird – im Auftrag der Jugendberufsagentur – in allen Hamburger Bezirken angeboten. Es unterstützt Jugendliche im Bewerbungsverfahren sowie während der Ausbildung.

**Ziel: Unterstützung von Jugendlichen aus Bergedorf und Harburg vor der Aufnahme und bei der Durchführung einer betrieblichen Ausbildung bis hin zum Berufsabschluss.**



# Ausbildungsvorbereitung und -begleitung durch ein erfahrenes Team

„GATE“ steht Jugendlichen aus Bergedorf und Harburg zur Seite, die bei der Aufnahme und Durchführung einer Ausbildung Unterstützung benötigen. Die erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten eine umfassende Hilfestellung: angefangen bei der beruflichen Orientierung und der Bewerbung über die Vorbereitung für Vorstellungsgespräche bis hin zum Kontakt zu künftigen Arbeitgebern. Je nach Bedarf werden die Jugendlichen auch über den Start der

**Zielgruppe:** junge Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf bis 25 Jahre mit Unterstützungsbedarf bei der Berufsausbildung sowie Ausbildungsbetriebe

**Dauer der Maßnahmen:** je nach Bedarf zwischen mehreren Monaten bis zu drei Jahren

**Inhalte:** Bewerbungsunterstützung, Ausbildungscoaching, Konfliktlösung

**Laufzeit des Projektes:**

1. Februar 2014–31. Januar 2017



Foto: Gate

Ausbildung hinaus begleitet: GATE unterstützt die Auszubildenden fortlaufend, moderiert als Konfliktlöser, zeigt Lösungsalternativen auf und motiviert die Teilnehmenden. Denn wichtigstes Ziel ist es, den jungen Menschen zu einem erfolgreichen Berufsabschluss zu verhelfen.

Die Standorte von „GATE“ sind:

- Harburg: Großer Schippsee 38
- Bergedorf: Alte Holstenstraße 23



## GOAL – Ausbildungscoaching

# Berufsausbildung in Hamburg-Mitte



Das ESF-geförderte Ausbildungscoaching wird – im Auftrag der Jugendberufsagentur – in allen Hamburger Bezirken angeboten. Es unterstützt Jugendliche im Bewerbungsverfahren sowie während der Ausbildung.

**Ziel: Unterstützung von Jugendlichen aus dem Bezirk Hamburg-Mitte vor der Aufnahme und bei der Durchführung einer betrieblichen Ausbildung bis zum Berufsabschluss.**

*„Dank unserer guten Kontakte zu Betrieben wissen wir, worauf es bei einer passgenauen Bewerbung ankommt und können die Jugendlichen gezielt unterstützen.“*

*Annette von Blanc*

### Kontakt:

#### **GOAL – Ausbildungscoaching**

Projektleitung: Annette von Blanc  
PlusPunkt GmbH  
Nagelsweg 10–12  
20097 Hamburg  
[www.pluspunkt.info](http://www.pluspunkt.info)  
[vonblanc@pluspunkt.info](mailto:vonblanc@pluspunkt.info)



# Hier werden die Jugendlichen – zielgerichtet für den Ausbildungsberuf – gecoacht

Zu „GOAL“ kommen Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Bezirk Hamburg-Mitte, die von der Jugendberufsagentur einen Gut-schein für ein Ausbildungscoaching erhalten haben. Im Anschluss an einen umfassenden Einstufungstest werden die jungen Menschen zu ihrer Berufswahl beraten und intensiv auf ihre Bewerbungen vorbereitet. Durch Förderun-terricht in Mathematik, Deutsch oder Englisch können Wissenslücken geschlossen werden.

**Zielgruppe:** junge Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf bis 25 Jahre mit Unterstützungsbedarf bei der Ausbildung sowie Ausbildungsbetriebe

**Dauer der Maßnahmen:** je nach Bedarf zwischen mehreren Monaten bis zu drei Jahren

**Inhalte:** Bewerbungsunterstützung, Ausbildungs-coaching, Konfliktlösung

**Laufzeit des Projektes:**

1. Februar 2014–31. Januar 2017



Unterstützung beim Schreiben und Zusammenstellen von Bewerbungsunterlagen, Stimmtraining und Coaching für Bewerbungsgespräche sowie die Simulation von Konflikten bereiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Bewerbungsphase und das Verhalten in der Ausbildung vor. Nach Beginn der Ausbildung gibt es einen regelmäßigen Austausch mit den Betrieben und den Auszubildenden, um einen erfolgreichen Berufsabschluss zu gewährleisten. Das Coaching erstreckt sich bei Bedarf auch auf den Übergang von der Ausbildung in den Beruf.



## TALENTS Hamburg – Ausbildungscoaching

# Berufsausbildung in Altona, Eimsbüttel und Nord

Das ESF-geförderte Ausbildungscoaching wird – im Auftrag der Jugendberufsagentur – in allen Hamburger Bezirken angeboten. Es unterstützt Jugendliche im Bewerbungsverfahren sowie während der Ausbildung.

**Ziel: Unterstützung von Jugendlichen aus Altona, Eimsbüttel und Hamburg-Nord vor der Aufnahme und bei der Durchführung einer betrieblichen Ausbildung bis zum Berufsabschluss.**

*„Wir wollen mit den Jugendlichen herausarbeiten: Was sind seine/ihre Stärken? Warum dieser Beruf? Warum dieses Unternehmen? Gute Noten sind ja nicht alles – es kommt vor allem auf das Gesamtbild der Bewerberin oder des Bewerbers an.“*

*Elisabeth Wazinski*

### Kontakt:

#### **TALENTS Hamburg – Ausbildungcoaching**

Projektleitung: Elisabeth Wazinski  
KWB Koordinierungsstelle  
Weiterbildung und Beschäftigung e.V.  
Haus der Wirtschaft  
Kapstadtring 10  
22297 Hamburg  
wazinski@kwb.de  
www.talents-hamburg.de  
talents-hamburg@kwb.de



# Coaching ist die Lösung – auch nach Beginn der Ausbildung

„TALENTS Hamburg“ betreut in Abstimmung mit der Jugendberufsagentur Jugendliche aus Altona, Eimsbüttel und Hamburg-Nord, die für ihre Ausbildung eine stärkere Unterstützung benötigen. Das beginnt mit einer passgenauen Berufswahl, denn trotz beruflicher Orientierung, die bereits in der Schule beginnt, ist den jungen Menschen die Vielfalt der Berufschancen und Ausbildungswege häufig nicht bekannt.

**Zielgruppe:** junge Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf bis 25 Jahre mit Unterstützungsbedarf bei der Ausbildungsplatzsuche und während der Berufsausbildung sowie Ausbildungsbetriebe

**Dauer der Maßnahmen:** je nach Bedarf zwischen mehreren Monaten bis zu drei Jahren

**Inhalte:** Bewerbungsunterstützung, Ausbildung coaching, Konfliktlösung

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Dabei orientiert sich „TALENTS Hamburg“ an den Stärken und Potentialen der Jugendlichen. Viele kennen weder ihre individuellen Stärken und Potentiale, noch wissen sie, wie sie sich effektiv bei Ausbildungsbetrieben präsentieren können. Im Rahmen der individuellen Beratung werden Kompetenzen ausgelotet, Bewerbungsunterlagen erstellt und Vorstellungsgespräche geübt. Auf Wunsch werden die Jugendlichen bis zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung begleitet. Das Coaching kann auch noch nach Beginn einer Ausbildung in Anspruch genommen werden, um Krisen zu meistern und Abbrüche zu verhindern.

**Gleichstellung von Frauen und Männern**





## Hamburger Karriereschmiede – Frauen in Führung

# Unterstützung beim beruflichen Aufstieg



Das Projekt bietet ein umfassendes Coaching- und Trainingsprogramm für gut qualifizierte Frauen. Darüber hinaus werden kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bei der strategischen Personalentwicklung für Frauen unterstützt.

**Ziel: Mehr Frauen in Führungspositionen bringen – dieses Vorhaben unterstützt nicht nur die Hamburger Fachkräftestrategie, sondern auch das Gleichstellungsprogramm des Senats.**

*„Männer sagen ‚Ich kann!‘ und ‚Ich will!‘, während sich Frauen erst fragen ‚Kann ich?‘ und ‚Will ich?‘. Die Hamburger Karriereschmiede hilft Frauen, durch selbstbewusstes Denken und überzeugendes Auftreten in Führungspositionen zu kommen.“*

*Dr. Susanne Dreas*

#### Kontakt:

#### Hamburger Karriereschmiede

Projektleitung: Dr. Susanne Dreas  
Koordinierungsstelle Weiterbildung und  
Beschäftigung e. V. (KWB)  
Kapstadtring 10  
22297 Hamburg  
[www.hamburger-karriereschmiede.de](http://www.hamburger-karriereschmiede.de)  
[dreas@kwb.de](mailto:dreas@kwb.de)



# Karrierecoaching für Frauen und Personalentwicklung für Unternehmen

Frauen, die eine Führungsposition anstreben, können sich in diesem Projekt zielgerichtet weiterbilden. Das praxisorientierte Lernnetzwerk zur Führungskräfteentwicklung und Berufsweplanung besteht aus drei verschiedenen Modulen:

- individuelles Karrieretraining aus vier Einzelcoachings, Stärken-Schwächen-Analyse und Karriereplan

**Zielgruppe:** in Hamburger Unternehmen beschäftigte, gut qualifizierte Frauen sowie Unternehmen, die weibliche Nachwuchskräfte fördern wollen

**Dauer der Maßnahmen:** insgesamt 12 Monate

**Inhalte:** individuelles Karrierecoaching, Gruppenseminare zu den Themen Selbstmarketing, Persönlichkeitsentwicklung und Karriereplanung

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2015



Foto: Hamburger Karriereschmiede

- Fortbildungsangebot in der Gruppe zu Selbstmarketing, Persönlichkeitsentwicklung und Karriereplanung
- Netzwerktreffen – pro Quartal finden Treffen zu praxisorientierten Schwerpunktthemen statt

Darüber hinaus unterstützt die Karriereschmiede kleine und mittelständische Unternehmen aus Hamburg bei der strategischen Personalentwicklung für Frauen. Ein Schwerpunkt in der Beratung liegt dabei auf Handwerksbetrieben. Die Karriereschmiede wendet sich auch gezielt an Frauen mit Migrationshintergrund: Mindestens 15 Prozent der Teilnehmerinnen sollten zu dieser Gruppe gehören.



## Jobclub Soluturn

# Hilfe zur Selbsthilfe

Für Alleinerziehende kann es eine größere Herausforderung darstellen, den beruflichen (Wieder-)Einstieg zu schaffen. Vor allem wenn ihnen eine gute Ausbildung fehlt und sie deshalb geringere Chancen haben, ihren Lebensunterhalt durch eine sozialversicherungspflichtige Vollzeitstelle zu sichern.

**Ziel: Qualifizierte Unterstützung beim beruflichen (Wieder-)Einstieg für junge Eltern und Alleinerziehende im ALG-II-Bezug.**

*„Alleinerziehende müssen viel leisten. Wir bieten ihnen eine Anlaufstelle, in der sie Beratung, Austausch und Motivation für eine neue Berufsperspektive finden.“*

*Beate Balzer*

### Kontakt:

#### Jobclub Soluturn

Projektleitung: Beate Balzer  
einfal GmbH  
Elsässer Straße 4  
22049 Hamburg  
[www.einfal.de/projekte/soluturn](http://www.einfal.de/projekte/soluturn)  
[balzer@einfal.de](mailto:balzer@einfal.de)



# Raus aus dem „Soloturn“ – neue berufliche Perspektiven für Alleinerziehende

Alleinerziehende – überwiegend Frauen – befinden sich in einer besonderen Lebensphase: Sie drehen einen „Soloturn“. Die Frage, wie sie sich ihr künftiges Leben vorstellen, wird deshalb zu Beginn im Jobclub besprochen. Im Wechsel zwischen Einzelcoachings und Workshops soll bei den Teilnehmenden der Ehrgeiz geweckt werden, Kompetenz und Selbstbewusstsein, die sie durch ihre Erziehungsarbeit gewonnen haben, auch für ihre Lebensgestaltung und berufliche

**Zielgruppe:** junge Eltern und Alleinerziehende, die Leistungen nach SGB II beziehen.

**Dauer der Maßnahmen:** etwa halbjährige Verweildauer im Projekt

**Inhalte:** Coaching und Beratung, Qualifizierungsmaßnahmen, Praktika, Vermittlung in Ausbildung und Arbeit

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Entwicklung zu nutzen. Auf dem Weg in Ausbildung oder Arbeit werden sie vielfach unterstützt:

- Kinderbetreuung und Behördengänge
- Entwicklung einer Berufsperspektive
- Belegung von Sprachkursen
- Auswahl von Beratungs- und Freizeitangeboten
- Verbesserung von Gesundheit und Fitness
- Suche nach geeigneten Tätigkeiten, Arbeitgebern und Praktika

Den Jobclub betreibt die einfa1 GmbH zusammen mit der Quadriga gGmbH. Büros befinden sich in der Schöneberger Straße 44 (Hohenhorst) und der Fehlinghöhe 16 (Steilshoop). Beratungsstellen gibt es in neun Stadtteilen.

## Pro Exzellenzia 2.0

# Frauen an die Spitze

**Mehr Frauen in Führungspositionen, das wollen alle Vertreter aus Politik und Gesellschaft. Hierfür erfüllt das Projekt wichtige Vorhaben der Hamburger Fachkräftestrategie sowie des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms des Senats.**

**Ziel: Aufstiegsqualifizierung von Hochschulabsolventinnen und Akademikerinnen, um den Frauenanteil in Führungspositionen in Wissenschaft und Wirtschaft zu erhöhen.**

*„Mehr Frauen in Führungspositionen heißt, Chancengleichheit von Frauen und Männern herzustellen.“*

*Anne-Kathrin Guder*

### Kontakt:

#### Pro Exzellenzia 2.0

Projektleitung: Anne-Kathrin Guder  
Hamburg Innovation GmbH  
c/o Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften Hamburg  
Berliner Tor 5, Raum 10.15  
20099 Hamburg  
[www.pro-exzellenzia.de](http://www.pro-exzellenzia.de)  
[pro-exzellenzia@hamburg-innovation.de](mailto:pro-exzellenzia@hamburg-innovation.de)



# Ein umfassendes Coaching- und Qualifizierungsangebot – für eine frühzeitige strategische Karriereplanung

Hochschulabsolventinnen aus den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sowie aus Kunst, Musik und Architektur sollen durch dieses Projekt für eine Karriere in Führungspositionen gewonnen werden. Im Gegensatz zu bereits existierenden Programmen für Studierende setzt „Pro Exzellenzia 2.0“ in der sensiblen Phase der Entscheidung für eine Führungsposition an. Das Projekt bietet ihnen dazu ein maßgeschneidertes Programm.

**Zielgruppe:** Frauen mit akademischem Abschluss aus den Fachbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT), Kunst, Musik und Architektur mit Hamburger Wohnsitz

**Dauer der Maßnahmen:** mehrere Monate, je nach Inanspruchnahme der Leistungen

**Inhalte:** Workshops, Coachings, Werkstattgespräche mit Vorbildern, Unternehmenskontakte und Vergabe von Stipendien

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



„Pro Exzellenzia 2.0“ führt Netzwerkveranstaltungen mit Unternehmen und Institutionen, Coachings, Werkstattgespräche und Fortbildungen durch – beispielsweise Seminare und Workshops zu den Themen Potentialerkennung, Selbstdarstellung und Mitarbeiterführung sowie zum Konfliktmanagement. Zudem vergibt „Pro Exzellenzia 2.0“ in Kooperation mit sieben Hamburger Hochschulen Promotions- und Postdoc-Stipendien. Das Kompetenzzentrum unterstützt die Frauen bei einer frühzeitigen strategischen Karriereplanung. Ein wichtiger Aspekt ist dabei, die jungen Frauen dahingehend zu beraten, wie sie eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie erreichen können und was sie dabei beachten müssen.

# WORKlife

## Worklife – Vereinbarkeit von Familie und Beruf

# Schnelle Rückkehr in qualifizierte Beschäftigung

Meist sind es noch Frauen, die eine mehrjährige Auszeit vom Beruf nehmen, um Kinder zu erziehen oder Angehörige zu pflegen. „Worklife“ sorgt dafür, dass sie danach schnell wieder den Anschluss an das Erwerbsleben finden können.

**Ziel:** Berufsrückkehrerinnen werden beim Wiedereinstieg unterstützt – eine wichtige Forderung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms und der Hamburger Fachkräftestrategie.

*„Wir freuen uns immer wieder, wie engagiert und erfolgreich Frauen die Rückkehr in den Job meistern – insbesondere nach etlichen Jahren beruflicher Auszeit!“*

*Elisabeth Wazinski*

### Kontakt:

#### **Worklife – Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Projektleitung: Elisabeth Wazinski  
Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. (KWB)  
Kapstadtring 10  
22297 Hamburg  
[www.worklife-hamburg.de](http://www.worklife-hamburg.de)  
[wazinski@kwb.de](mailto:wazinski@kwb.de)



# Umfassende Unterstützung für eine gelungene Rückkehr in den Beruf

Um eine reibungslose Rückkehr in eine qualifizierte, existenzsichernde und langfristig angelegte Beschäftigung zu ermöglichen, geht „Worklife“ zwei unterschiedliche Wege:

- **Beratung, Coaching und Aktivierung:**  
Im Anschluss an ein individuelles Profiling wird ein Coaching zur Berufsorientierung und Berufswegeplanung angeboten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden bei ihren Bewerbungen unterstützt und können sich in einem Pool

**Zielgruppen:** gut qualifizierte Frauen und Männer während und nach der Elternzeit

**Dauer der Maßnahmen:** mehrere Monate

**Inhalte:** Kompetenzfeststellung, Berufsorientierung, Coaching, Beratung und Qualifizierung

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Foto: Worklife

registrieren lassen. Der Austausch im Worklife-Café und das gemeinsame Kleingruppen-coaching ergänzen das Angebot ebenso wie Hilfen zur Organisation der Kinderbetreuung

- **Qualifizierung:** Seminare etwa zur Berufsorientierung, EDV-Training oder zu Bewerbung und Kommunikation helfen, eventuelle Defizite auszugleichen. Sofern weitere Qualifizierungen sinnvoll erscheinen, wird auf aktuelle Weiterbildungsangebote geeigneter Träger verwiesen

Bewerberinnen können sich auch an das Worklife-Büro im Stadtzentrum wenden: Große Reichenstraße 14, 20457 Hamburg.

**Aktive Eingliederung**





## Aufbruch! Coaching zu Bildung und Arbeit

# Neue Wege gehen

Die Erfahrung von häuslicher Gewalt oder Zwangsheirat hat oft als Konsequenz, dass eingeschlagene Bildungs- und Berufswege unterbrochen werden. Das Projekt entwickelt mit den Betroffenen gemeinsam neue Wege, unterstützt und begleitet sie.

**Ziel: Menschen mit Gewalterfahrungen durch Erarbeitung einer beruflichen Perspektive wirtschaftliche Unabhängigkeit ermöglichen.**

*„Menschen zu unterstützen, beruflich auf eigenen Füßen zu stehen, ist ein wichtiger Beitrag zum Opferschutz.“*

*Sabine Bender-Jarju*

### Kontakt:

#### **Aufbruch! Coaching zu Bildung und Arbeit**

Projektleitung: Anne-Gaëlle Rocher  
verikom – Verbund für interkulturelle  
Kommunikation und Bildung e. V.  
Norderreihe 61  
22767 Hamburg  
Tel.: 040 350 17 72 40  
[www.verikom.de](http://www.verikom.de)  
[aufbruch@verikom.de](mailto:aufbruch@verikom.de)



# Individuelles Coaching – zielgerichtete Unterstützung – Vermittlung in Kurse, Praktika, Ausbildung oder Arbeit

Die Beraterinnen von „Aufbruch! Coaching zu Bildung und Arbeit“ bieten Menschen, die Gewalt erlebt haben, Unterstützung auf dem Weg in eine neue berufliche Zukunft als Baustein für ein selbstbestimmtes Leben. Dieser Weg beginnt mit individuellem Coaching. Die Beraterinnen sind interkulturell kompetent und arbeiten vertraulich, wertschätzend und lösungsorientiert. Falls Deutsch noch nicht ausreichend beherrscht wird, können die Gespräche auch in der jeweiligen

**Zielgruppen:** Opfer von häuslicher Gewalt oder Zwangsheirat

**Dauer der Maßnahmen:** nach Bedarf

**Inhalte:** Coaching und Beratung, Vermittlung in Qualifizierung, Ausbildung, Praktika oder Arbeit, Workshops und Sensibilisierung von Arbeitsmarktakteuren

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Foto: Photocase/nukanute

Herkunftssprache geführt werden. Über die Beratung zur beruflichen Neuorientierung hinaus gibt es verschiedene Angebote:

- Begleitung bei Gängen zu Behörden, Bildungsträgern und Betrieben
- Bewerbungstrainings – individuell und in Workshops
- Workshops zu berufsbezogenen Themen wie beispielsweise zu Arbeitnehmerrechten und Kommunikation am Arbeitsplatz
- Vermittlung in Bildungsangebote wie beispielsweise Sprachkurse, sowie in Arbeit, Ausbildung oder Praktikum

Zudem werden beteiligte Behörden, Institutionen und künftige Arbeitgeber für die besondere Situation von Menschen mit Gewalterfahrung sensibilisiert.



## Bewege Deinen Stadtteil!

# Engagement im Sportverein und für den Stadtteil kann viel bewirken

Menschen mit Migrationsgeschichte können durch ihr ehrenamtliches Engagement in Vereinen und ihre Vorbildfunktion dazu beitragen, die Integration im Stadtteil insgesamt zu verbessern.

**Ziel:** Mit ehrenamtlichem Engagement in Sportvereinen die Integration fördern und berufliche Chancen verbessern.

*„Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vereinen sind wichtige Multiplikatoren. Die neue Aufgabe stärkt auch das Selbstvertrauen der Teilnehmenden und bietet die Chance, im Stadtteil etwas zu bewegen.“*

*Katarina Dobberphul*

### Kontakt:

#### **Bewege Deinen Stadtteil!**

Projektleitung: Katarina Dobberphul  
Hamburger Sportbund e.V.  
Schäferkampsallee 1  
20357 Hamburg  
Tel.: 040 41908-151  
[www.hamburger-sportbund.de](http://www.hamburger-sportbund.de)  
[k.dobberphul@hamburger-sportbund.de](mailto:k.dobberphul@hamburger-sportbund.de)



# Ehrenamtliches Engagement – fördert Integration und bietet berufliche Chancen

Die Ausbildung zu Multiplikatoren verfolgt zwei verschiedene Ziele: Erstens trägt sie in Stadtteilen dazu bei, Menschen mit Migrationshintergrund besser zu integrieren. Sie erhalten umfassende Kenntnisse über das Leben in ihrem Viertel und können ihr neues Wissen als Kontaktperson zwischen Sportverein, Stadtteil-einrichtung und Community einbringen. Die Ausbildungsmodule beinhalten Themen wie Gesundheit und Lebensqualität, Informationen zum

**Zielgruppen:** Menschen mit Migrationshintergrund

**Dauer der Maßnahmen:** zehntägige Ausbildung in verschiedenen Modulen und mehrmonatiger Praxiseinsatz

**Inhalte:** Vermittlung von Kenntnissen, ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen

**Laufzeit des Projektes:**

1. März 2014–29. Februar 2016



Stadtteil, Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenz. Zweitens motivieren die Ausbildung und die ehrenamtliche Tätigkeit im Sport dazu, auch im Berufsleben Fuß zu fassen und im eigenen Stadtteil etwas zu bewegen. Denn die neue Aufgabe und die Kontakte des Sportvereins zu verschiedenen Institutionen und Organisationen im Stadtteil – beispielsweise Kultureinrichtungen, Kitas und Wohnungsunternehmen – eröffnen auch neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Ihre besonderen kulturellen Kenntnisse aus ihren Herkunftsländern können die Multiplikatoren so möglicherweise auch für die eigene berufliche Entwicklung nutzen.



## Hans-Fitze-Haus – Zentrum für soziale Integration von suchtgefährdeten Menschen

### Integration durch Beschäftigung

Eine neue Anlaufstelle in der Harburger City soll arbeitslosen, suchtgefährdeten Menschen mit einem vielfältigen Unterstützungsangebot dabei helfen, ihren Alltag besser zu bewältigen, und ihnen den Weg in geregelte Beschäftigung ermöglichen.

**Ziel:** Motivation suchtgefährdeter Menschen, ihre Lebensführung zu ändern und wieder eine Beschäftigung aufzunehmen.

*„Mit einer festen Anlaufstelle für Langzeitarbeitslose und Suchtgefährdete wollen wir an die guten Erfolge anknüpfen, die wir mit der Straßensozialarbeit bisher erreicht haben.“*

*Olaf Bohn*

#### Kontakt:

**Hans-Fitze-Haus – Zentrum für soziale Integration von suchtgefährdeten Menschen**

Projektleitung: Olaf Bohn  
passage gGmbH  
Hans-Fitze-Straße 1  
21073 Hamburg  
[www.passage-hamburg.de](http://www.passage-hamburg.de)  
[olaf.bohn@passage-hamburg.de](mailto:olaf.bohn@passage-hamburg.de)



# Eine Anlaufstelle mit breitem Unterstützungsangebot

Um langzeitarbeitslosen und suchtgefährdeten Menschen Unterstützungsangebote zu machen, die von ihnen auch angenommen werden, führt dieses Projekte drei – in Harburg bereits erprobte – sozialtherapeutische Ansätze zusammen:

- aufsuchende Straßensozialarbeit – sie hat sich bereits im ESF-Projekt „zuArbeit“ bewährt
- Suchtkrankenhilfe – wie sie vom Projekt Freizeitgestaltung Harburg e. V. (PFG) seit Jahren angeboten wird



**Zielgruppe:** Langzeitarbeitslose und suchtgefährdete Menschen – insbesondere aus der Harburger City

**Dauer der Maßnahmen:** individuell unterschiedliche, bedarfsorientierte Betreuung über einen längeren Zeitraum

**Inhalte:** aufsuchende Sozialarbeit, Suchttherapie, praktische Qualifizierungs- und Unterstützung bei Alltagsproblemen

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016

- Stabilisierung durch praktische Qualifizierungsangebote – als Einstieg in geregelte Beschäftigung

Zudem bietet das Hans-Fitze-Haus allen eine neue Anlaufstelle. Neben Angeboten zur Freizeitgestaltung gibt es Beratung – beispielsweise bei Wohnungsproblemen, bei Schulden und Justizangelegenheiten. In Zusammenarbeit mit dem Krankenmobil kann auch medizinische Versorgung angeboten werden. Und das Haus ist ein Treffpunkt zum Austausch untereinander. Einfache Arbeitsangebote zur tageweisen Beschäftigung sollen wieder an geregelte Arbeit heranführen. Ziel ist es, die Lebensqualität der Suchtgefährdeten zu verbessern und damit auch ihre Fähigkeit, einer Beschäftigung nachzugehen.

# HOME SUPPORT



home support – Unterstützung für Dein Zuhause

## Unterstützung nach dem Housing-First-Ansatz

Das Projekt hilft jungen Menschen ab 18 Jahren, wenn sie nach einer HzE-Maßnahme („Hilfe zur Erziehung“) aus einer betreuten Jugendwohnung in eine eigene Wohnung wechseln.

**Ziel: Junge Erwachsene in belastenden Lebenslagen unterstützen, stabilisieren und Berufsperspektiven aufzeigen.**

*„Beim Umzug in die erste eigene Wohnung ist Unterstützung besonders wichtig. Denn mögliche Probleme sollen sich nicht zu Krisen entwickeln.“*

*Olaf Sobczak*

### Kontakt:

**home support – Unterstützung für  
Dein Zuhause**

Projektleitung: Olaf Sobczak  
home support  
Reimerstwiete 11  
20457 Hamburg  
[www.homesupport-hamburg.de](http://www.homesupport-hamburg.de)  
[info@homesupport-hamburg.de](mailto:info@homesupport-hamburg.de)



# Allein in einer eigenen Wohnung – aber nicht alleingelassen

„Hilfen zur Erziehung“ sind ein Angebot, das je nach Situation und Bedarf sehr unterschiedlich aussehen kann: von Erziehungsberatung bis zur sozialtherapeutischen Betreuung oder der Unterbringung in einer Wohngruppe. Wenn junge Menschen im Anschluss daran erstmals in eine eigene Wohnung umziehen, ist wirksamer Beistand sehr wichtig. Dazu bietet „home support“ mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Unterstützung nach dem Housing-First-Ansatz an.

**Zielgruppe:** junge Menschen, die nach einer „Hilfe zur Erziehung“-Maßnahme eine eigene Wohnung beziehen

**Dauer der Maßnahmen:** individuell unterschiedlich

**Inhalte:** berufliche Orientierung, individuelles Coaching und praktische Unterstützung

**Laufzeit des Projektes:**

1. August 2014–31. Juli 2017



Die Unterstützungsangebote sind frühzeitig und verlässlich, damit sich die Situation der jungen Erwachsenen wieder stabilisiert. Am Beginn stehen dabei eine persönliche Standortbestimmung und die Ermittlung vorhandener Kompetenzen. Die Unterstützung von „home support“ gibt es in der Wohnung, in der Beratungsstelle oder auch telefonisch – wichtig ist, dass sie frühzeitig greift. Denn Ziel ist es, gemeinsam mit den jungen Menschen und in Abstimmung mit der Jugendberufsagentur konkrete Schritte in Richtung Ausbildung oder Arbeit zu gehen. Das Projekt arbeitet mit der Jugendberufsagentur zusammen und kooperiert mit „Jugend Aktiv Plus“.



## Projektverband: Chancen am FLUCHTort Hamburg

# Beschäftigungsfähigkeit verbessern

Flüchtlinge und Asylsuchende werden dabei unterstützt sich zu qualifizieren, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und sich gesellschaftlich einzubringen. Damit setzt das Projekt wichtige Ziele des Hamburger Integrationskonzeptes um.



**Ziel: Die Vermittlung von Flüchtlingen und Asylsuchenden in Ausbildung, Arbeit und Qualifizierung erleichtern.**

*„Flüchtlingen in Hamburg  
Perspektiven aufzuzeigen, ist  
für alle in dieser Stadt eine  
Bereicherung.“*

*Franziska Voges*

### Kontakt:

#### Chancen am FLUCHTort Hamburg

Projektleitung: Franziska Voges  
passage gGmbH  
Wallgraben 37  
21037 Hamburg  
[www.passage-hamburg.de](http://www.passage-hamburg.de)  
[franziska.voges@passage-hamburg.de](mailto:franziska.voges@passage-hamburg.de)



# Bildungslücken schließen, um qualifizierte Beschäftigung zu ermöglichen

Arbeit ist eine wichtige Voraussetzung für die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben. Sprachkenntnisse, berufliche Fähigkeiten und Bildung sind dafür unabdingbar. Das Projekt setzt genau an diesem Punkt an: Nach einem sorgfältigen Profiling zu beruflichen Perspektiven erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen modularen Angeboten ein individuelles Paket an Sprachtrainings, berufsbezogenen Qualifikationen und Coachings. Dazu

**Zielgruppen:** Jugendliche und erwachsene Flüchtlinge mit ungesichertem Aufenthalt (z.B. Duldung, Aufenthaltsgestattung) und/ oder vorübergehendem Bleiberecht

**Dauer der Maßnahmen:** mehrere Monate

**Inhalte:** Profiling, Beratung, Coaching und individuelle Qualifizierung

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



koordiniert „Chancen am FLUCHTort Hamburg“ einen Verbund von fünf Teilprojekten verschiedener Projektträger zu Beratung, Profiling, Coaching, Qualifizierung und Vermittlung. Dabei stehen diejenigen Menschen im Mittelpunkt, die aufgrund rechtlicher Hürden keinen Zugang zu Fördermöglichkeiten und zum Arbeitsmarkt haben. Ihnen wird hier mit Hilfe verschiedener Bausteine ein solides Fundament für ihre berufliche Entwicklung geschaffen.



## Qualifizierung und berufliche Einstiege für Sinti + Roma

# Integration statt Diskriminierung

Zahlreiche Sinti und Roma leben bereits seit Generationen in Hamburg. Um allen die Chance auf Erwerbsarbeit zu bieten, stehen die Qualifizierung und die Unterstützung bei der Integration in Arbeit im Fokus des Projektes.



**Ziel: Sinti und Roma – insbesondere jüngere Frauen und Männer – werden bei der Entwicklung persönlicher Kompetenzen und beruflicher Perspektiven unterstützt.**

*„Die besten Ergebnisse erreichen wir, wenn wir in kleinen Schritten vorgehen und zusammen mit unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut erreichbare Ziele festlegen.“*

*Alfred Fröhlich*

### Kontakt:

#### **Qualifizierung und berufliche Einstiege für Sinti + Roma**

Projektleitung: Alfred Fröhlich  
Stiftung Berufliche Bildung /  
Landesverein der Sinti in Hamburg e. V.  
Rotenhäuser Straße 8  
21109 Hamburg  
[www.landesverein-hamburg.de](http://www.landesverein-hamburg.de)  
[alfred.froehlich@sbb-hamburg.de](mailto:alfred.froehlich@sbb-hamburg.de)  
[beratung@landesverein-hamburg.de](mailto:beratung@landesverein-hamburg.de)



# Kompetenzvermittlung, Qualifizierung und regelmäßiger Schulbesuch

Das Projekt wird von der Stiftung Berufliche Bildung und dem Landesverein der Sinti in Hamburg e. V. gemeinsam durchgeführt. Das Ziel, insbesondere jüngere Roma und Sinti zu integrieren, die bereits längere Zeit ohne Arbeit sind, steht am Ende eines mehrstufigen Prozesses:

- Zunächst sollen die Voraussetzungen zur Überwindung von Armut geschaffen werden. Dazu zählen Hilfestellungen bei der Bewältigung des Alltags und die Vermittlung von

**Zielgruppe:** Roma und Sinti – insbesondere junge Frauen und Männer

**Dauer der Maßnahmen:** bedarfsorientierte Unterstützung. Diese kann sich über die gesamte Laufzeit des Projektes erstrecken

**Inhalte:** Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags, Qualifizierungsangebote, Vor- und Nachbereitung des Schulbesuchs

**Laufzeit des Projektes:**

1. März 2014–28. Februar 2017



Grundbildung. Außerdem sollen individuelle Kompetenzen, beispielsweise in der Kommunikation oder bei handwerklichen Fähigkeiten, aufgebaut werden. Zudem werden Wege aufgezeigt, wie etwa durch Selbstständigkeit in traditionellen Gewerben Einkünfte erzielt werden können

- Die Teilnehmenden erhalten gezielte Angebote zur Qualifizierung, die an ihren Vorerfahrungen und ihrem Wissensstand anknüpfen
- Zur gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zählt ferner der regelmäßige Schulbesuch. Deshalb unterstützt das Projekt Eltern und Kinder bei der Vor- und Nachbereitung des Schulbesuches



## Servicestelle ZAQ

# Wege in die Beschäftigung

Die Servicestelle ZAQ unterstützt die ‚Förderung von Arbeitsverhältnissen‘ (FAV) der Bundesagentur für Arbeit, um die geförderten Arbeitsverhältnisse nachhaltig in ungeforderte Beschäftigung zu überführen.

**Ziel: Geförderte Langzeitarbeitslose dauerhaft in fair entlohnte, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bringen und sie damit erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt integrieren.**



*„Der Weg aus langer Arbeitslosigkeit ist für unsere Klienten ein ganz wichtiger Schritt. Das schaffen wir nur gemeinsam mit allen Beteiligten.“*

*Alfred Fröhlich*

### Kontakt:

#### Servicestelle ZAQ

Projektleitung: Alfred Fröhlich  
Stiftung Berufliche Bildung  
Wendenstraße 493  
20537 Hamburg  
[www.sbb-hamburg.de](http://www.sbb-hamburg.de)  
[alfred.froehlich@sbb-hamburg.de](mailto:alfred.froehlich@sbb-hamburg.de)



# Berufliche Perspektiven für Langzeitarbeitslose im FAV-Programm

Dieses Projekt führt die Stiftung Berufliche Bildung (SBB) in Kooperation mit zwei P PLAN: PERSONAL GmbH durch. Beide bieten ein umfassendes Maßnahmenpaket mit zwei Zielrichtungen:

- Beschäftigte des FAV-Programms werden beraten, wie sie ihre Qualifikation langfristig verbessern können. Zudem erhalten sie wirkungsvolle Unterstützung bei persönlichen Problemen, beispielsweise durch Rechts-



**Zielgruppe:** Langzeitarbeitslose im FAV-Programm und FAV-Arbeitgeber

**Dauer der Maßnahmen:** flexible und bedarfsorientierte Unterstützung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern während der FAV-Arbeitsverhältnisse

**Inhalte:** Coaching und Unterstützung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016

oder Schuldnerberatung. Und sie werden im Arbeitsprozess begleitet, um einen Abbruch ihrer Arbeitsverhältnisse zu vermeiden. Ziel ist der Übergang in eine ungeforderte Beschäftigung

- Arbeitgeber, die das FAV-Programm nutzen, werden ebenfalls unterstützt: Sie erhalten Vorschläge, wie sie leistungsgerechte Arbeitsplätze anbieten können, und erfahren, welche Weiterbildungs- und Fördermöglichkeiten es gibt. Zudem werden sie bei der organisatorischen Abwicklung entlastet – zum Beispiel bei den Antrags-, Bewilligungs- und Abrechnungsverfahren. Netzwerktreffen der Anleiter sowie ein Newsletter fördern den Austausch. Darüber hinaus will die Servicestelle weitere Arbeitgeber für das FAV-Programm gewinnen.



## SOS – Servicestelle Süd-Osteuropa

# Verbesserung der Lebensumstände

Das Statistische Bundesamt hat zweistellige Zuwachsraten bei der Zuwanderung aus Südosteuropa, vor allem aus Rumänien und Bulgarien, festgestellt. Ihre Integration soll durch geeignete Angebote – insbesondere für Wohnen, Bildung, Arbeit und Gesundheit – unterstützt werden.

**Ziel: Zugewanderte aus Südosteuropa erhalten zielgerichtete Unterstützung sowie Zugänge zu Bildung und Qualifizierung.**

*„Zugewanderte aus Südosteuropa, die in ihrer Heimat unter wirtschaftlicher Not und Diskriminierung gelitten haben, brauchen wirksame Unterstützung und Begleitung für eine erfolgreiche Integration.“*

*Ines Greizer*

### Kontakt:

#### **SOS – Servicestelle Süd-Osteuropa**

Projektleitung: Ines Greizer  
GM Jugendhilfe GmbH  
Lüttkamp 88  
22547 Hamburg  
[www.grossstadt-mission.de](http://www.grossstadt-mission.de)  
[i.greizer@grossstadt-mission.de](mailto:i.greizer@grossstadt-mission.de)



# Intensive Integrationsbegleitung zur Unterstützung der Zugewanderten

Das Projekt will die Voraussetzungen dafür schaffen, dass sich Zugewanderte aus Südosteuropa in ihrem neuen Leben in Hamburg besser zurechtfinden. Um möglichst viele Hürden abzubauen, die eine Integration in das großstädtische Leben in Hamburg erschweren, ist es notwendig, die Zugewanderten intensiv zu begleiten. Das Projekt bildet hierfür deutschsprachige Südosteuropäer zu Integrationsbegleiterinnen und -begleitern in den Alltagsbereichen

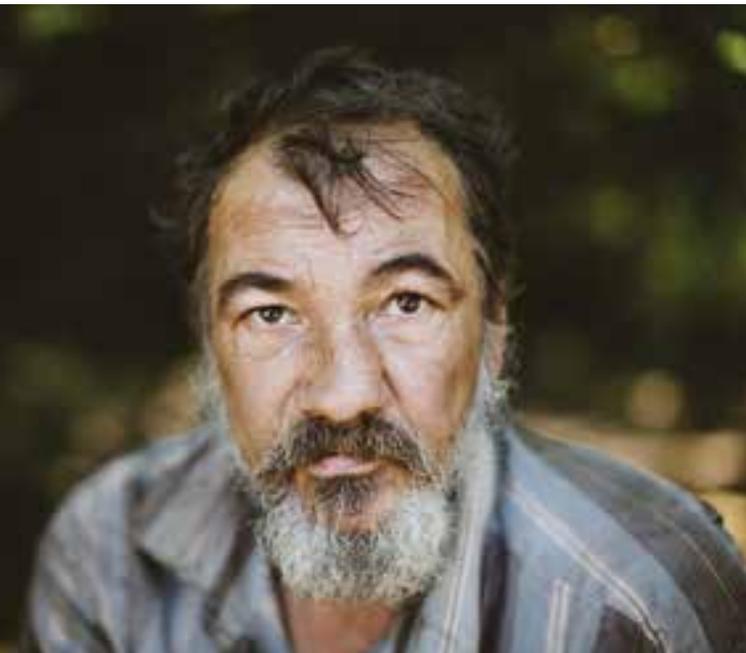
**Zielgruppe:** Zugewanderte aus Südosteuropa, vorrangig aus EU-Mitgliedstaaten

**Dauer der Maßnahmen:** Betreuungsdauer je nach Bedarf

**Inhalte:** Ausbildung von Integrationsbegleiter/-innen (Abschluß mit Zertifikat), Integrationsbegleitung von Neuzuwanderern in den Bereichen Wohnen, Bildung, Arbeit und Gesundheit

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Wohnen, Bildung, Arbeit und Gesundheit aus. Dadurch werden die Teilnehmer befähigt, ihre vorhandenen Stärken und Kompetenzen gezielt in den Integrationsprozess einzubringen. Sie nehmen Kontakt zu den Neuzuwanderern auf und helfen ihnen dabei, ihre Lebensumstände zu verbessern. Ein Ziel ist eine stärkere Integration in das Leben in Hamburg – zum Beispiel durch die Verbesserung der Wohnverhältnisse, der Gesundheitsversorgung sowie des Zugangs zu Bildungs- und Qualifizierungsangeboten. Mittel- bis langfristiges Ziel ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu fördern und durch bedarfsorientierte Qualifizierungsmaßnahmen die Vermittlung in geeignete Arbeits- und Ausbildungsplätze zu ermöglichen.



## T-I-C Training, Information, Coaching

# Starthilfe für die Bewerbung



Die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) helfen Zugewanderten, im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Wer weitere Unterstützung benötigt, erhält bei T-I-C aufbauende Coachings und Unterstützung bei der Einmündung in den Arbeitsmarkt oder in Ausbildung.

Ziel: Das Potenzial aller nach Hamburg Zugewanderten zu erschließen, ist auch Ziel des Hamburger Integrationskonzepts.

*„Wir erleben immer wieder, wie wichtig es ist, dass Menschen nach einem ersten Kurs nicht alleingelassen, sondern weiter unterstützt werden.“*

*Heike Kölln-Prisner*

### Kontakt:

#### T-I-C Training, Information, Coaching

Projektleitung: Heike Kölln-Prisner  
Hamburger Volkshochschule  
Billstedter Hauptstraße 69 a  
22111 Hamburg  
[www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de)  
[H.Koelln-Prisner@vhs-hamburg.de](mailto:H.Koelln-Prisner@vhs-hamburg.de)



# Konkrete Hilfen: Coaching, Sprachkurse und Vermittlung in Arbeit

In den Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, die aus dem ESF-Bundesprogramm gefördert werden, erhalten zugewanderte Menschen eine berufsbezogene Förderung in der deutschen Sprache. Wer trotz der Kursteilnahme noch keinen Zugang zu Erwerbstätigkeit gefunden hat, kann das Job-Coaching nutzen, das von der Volkshochschule Hamburg und ihren Kooperationspartnern Interkulturelle Bildung Hamburg e.V. (IBH) und

**Zielgruppe:** Absolventinnen und Absolventen der ESF-BAMF-Kurse ohne berufliche Anschlussperspektive

**Dauer der Maßnahmen:** 90 Unterrichtseinheiten innerhalb von sechs Wochen

**Inhalte:** berufsbezogenes Sprach- und Kommunikationstraining, Coachings, Informationen zum Hamburger Arbeitsmarkt, Unterstützung bei Bewerbungen, Unterstützung bei der Einmündung in Arbeit, Ausbildung und weiterführende Maßnahmen

**Laufzeit des Projektes:**

1. März 2014–28. Februar 2017



passage gGmbH angeboten wird. Es besteht aus drei verschiedenen Bausteinen:

- Bereits erworbene Deutschkenntnisse werden zielgerichtet durch berufliche Themen im Sprachtraining vertieft und weiter ausgebaut
- Nach einem individuellen Profiling und Coaching wird die optimale Bewerbungsstrategie für eine schnelle Vermittlung in Arbeit empfohlen
- Die Veranstaltungsreihe „Treffpunkte Beruf“ vermittelt wichtige Grundlagenkenntnisse und aktuelle Informationen zum Arbeitsmarkt in Deutschland – insbesondere in Hamburg

Pro Jahr werden 15 Kurse in den Bezirken Altona, Hamburg-Mitte und Wandsbek durchgeführt.



## Begleitung Übergang in Freiheit (BÜF)

# Unterstützung – vor und nach der Haft

Die Verbindung von stationärer Hilfe in der Haftanstalt und ambulanter Unterstützung nach der Entlassung soll die Reintegration kurzzeitig inhaftierter Männer verbessern. Eine Fachstelle Übergangsmanagement begleitet Haftentlassene und vermittelt in Ausbildung oder Arbeit.

**Ziel: Erfolgreiche Reintegration kurzzeitig inhaftierter Männer.**



*„Das Projekt setzt am beruflichen Interesse des Insassen an. Damit verknüpfen wir sozial stabilisierende Maßnahmen sowie Hilfestellung bei der Bewältigung negativer Erfahrungen.“*

*Franz Scheuerer*

### Kontakt:

#### **Begleitung Übergang in Freiheit (BÜF)**

Projektleitung: Franz Scheuerer  
Beschäftigung und Bildung e. V.  
Repsoldstraße 27  
20097 Hamburg  
[www.bb-ev.de](http://www.bb-ev.de)  
[franz.scheuerer@bb-ev.de](mailto:franz.scheuerer@bb-ev.de)



# Wiedereingliederung von Haftentlassenen

Neben der stationären Beratung in der Haft liegt der Schwerpunkt des Projektes auf der Begleitung nach der Entlassung. Kurzzeitig Inhaftierten soll nach ihrer Haft eine Anlaufstelle zur Verfügung stehen, die sie bei der Reintegration im Rahmen eines ambulanten Fallmanagements in allen Belangen unterstützt. Durch diesen Ansatz sollen zunächst die Voraussetzungen für eine Arbeitsaufnahme geschaffen werden, bevor die Vermittlung in Arbeit oder Ausbildungsmaßnahmen

**Zielgruppe:** kurzzeitig inhaftierte erwachsene Männer der Justizvollzugsanstalten Billwerder und Glasmoor, die nicht an Fördermaßnahmen bestehender Projekte teilgenommen haben

**Dauer der Maßnahmen:** rund sechs Monate vor und sechs Monate nach der Haftentlassung

**Inhalte:** stationäre und ambulante Unterstützung zur Vorbereitung auf Arbeit und Ausbildung sowie zur Bewältigung persönlicher Problemlagen

**Laufzeit des Projektes:**

1. Juli 2014–31. Dezember 2016



Foto: Justizvollzugsanstalt Billwerder

greift. Zu diesen Voraussetzungen gehören etwa die Unterstützung bei der Wohnraumsuche, die Beratung zur Schuldentilgung oder die Bewältigung von Suchtproblemen. Auch die therapeutische Behandlung von biografischen Brüchen ist häufig unabdingbar für eine stabile Reintegration. In den verschiedenen Themenfeldern arbeitet das Projekt mit fachkompetenten Partnern zusammen – zum Beispiel: Lawaetz-Service GmbH, therapiehilfe e. V., afg Worknet und Hamburger Gewaltschutzzentrum. Nach Abschluss des Projektes soll diese Form des Übergangsmagements für kurzzeitig inhaftierte Männer bewertet und bei Erfolg als feste Einrichtung etabliert werden.



## Berufliche Eingliederung Strafgefangener Bessere Chancen nach der Entlassung

Qualifizierungsangebote der Haftanstalten werden durch individuelle Maßnahmen und Informationen für berufliche Anschlussperspektiven ergänzt – auch nach der Haft.



**Ziel:** Verbesserung der beruflichen Chancen von Insassen verschiedener Haftanstalten und Unterstützung für einen erfolgreichen Neustart nach der Haft.

*„Viele Strafgefangene nehmen die Herausforderung an, sich beruflich zu entwickeln. Das wollen wir nach Kräften unterstützen.“*

*Frank Lindner*

### Kontakt:

**Berufliche Eingliederung Strafgefangener (BEST Fuhlsbüttel und Billwerder)**

Projektleitung: Frank Lindner  
Integrationshilfen e.V.  
Steindamm 32  
20099 Hamburg  
[www.integrationshilfen-hamburg.de](http://www.integrationshilfen-hamburg.de)  
[frank.lindner@justiz.hamburg.de](mailto:frank.lindner@justiz.hamburg.de)



# Ergänzung des Bildungs- und Qualifizierungsangebots der Haftanstalten

Das Projekt will die beruflichen Perspektiven von Strafgefangenen verschiedener Justizvollzugsanstalten verbessern. Häufig verfügen die Insassen nur über geringe schulische Bildung und/oder geringe berufliche Qualifikationen. Deshalb erhalten sie bereits während ihrer Haft ein umfassendes Ausbildungs- und Qualifizierungsangebot durch Schulunterricht oder berufliche Aus- und Fortbildung in den Betrieben der Haftanstalten. Dieses Angebot wird durch

**Zielgruppen:** männliche Strafgefangene aus Fuhlsbüttel und Billwerder, der Sozialtherapeutischen Anstalt Hamburg und ihrer Außenstelle in Bergedorf sowie der Justizvollzugsanstalt Glasmoor

**Dauer der Maßnahmen:** bedarfsorientierte Betreuung während der Haft sowie nach der Verlegung in den offenen Vollzug oder nach Entlassung

**Inhalte:** Kompetenzfeststellung, gezielte Qualifizierungsmaßnahmen, Übergangmanagement vor und nach der Haft

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Foto: Justizvollzugsanstalt Billwerder

das Projekt individuell und gezielt ergänzt, um bessere Voraussetzungen für einen beruflichen Neustart zu schaffen. Es besteht aus einer Reihe aufeinander aufbauender Bausteine – von einem Profiling über verschiedene Angebote zur Entwicklung berufsbezogener Kompetenzen bis hin zur detaillierten Vorbereitung auf die Entlassung. Auch in der Zeit nach der Haft werden die Betroffenen bei der Reintegration ins Berufsleben unterstützt.

DaDurch

Starke Frauen – Mut zum Neustart

## DaDurch – Starke Frauen – Mut zum Neustart

# Neue Chancen für inhaftierte Frauen

Die Entwicklung von Berufsperspektiven für inhaftierte Frauen konzentriert sich auf fünf Berufsfelder mit den besten Chancen für diese Personengruppe: Büroberufe/EDV, Gastronomie/Hauswirtschaft, Küche, Gebäudereinigung, Garten- und Landschaftsbau.

**Ziel: Berufliche und soziale Integration inhaftierter Frauen durch Coaching, Fortbildung und Unterstützung vor und nach der Entlassung.**

*„Chancengleichheit spielt auch im Strafvollzug eine Rolle: Inhaftierte Frauen brauchen Qualifizierungsmaßnahmen und flankierende Begleitung, die konkret auf sie zugeschnitten sind.“*

*Dr. Regina Nanninga*

#### Kontakt:

**DaDurch – Starke Frauen – Mut zum Neustart**

Projektleitung: Dr. Regina Nanninga  
JVA Hahnöfersand – Teilanstalt für Frauen  
Hinterbrack 25  
21635 Jork  
[regina.nanninga@justiz.hamburg.de](mailto:regina.nanninga@justiz.hamburg.de)



# Individuelles Coaching und zielgerichtete Vorbereitung auf einzelne Berufsfelder

Berufliche und soziale Eingliederung sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Resozialisierung. Der Schlüssel dazu ist die Integration in den Arbeitsmarkt, die ein selbstbestimmtes Leben erst ermöglicht. Mit einem spezifischen Konzept für die Teilanstalt der Frauen in der JVA Hahnöfersand bietet das Projekt den weiblichen Strafgefangenen Angebote, die ganz praxisnah auf die Berufschancen dieser Personengruppe ausgerichtet sind. Sie konzentrieren sich auf die

**Zielgruppen:** erwachsene Frauen im Hamburger Strafvollzug (Teilanstalt für Frauen – JVA Hahnöfersand und JVA Glasmoor)

**Dauer der Maßnahmen:** bedarfsorientierte Betreuung während und nach der Haft

**Inhalte:** frauenspezifische Qualifizierungsangebote, Persönlichkeitsentwicklung, frauenspezifisches Übergangsmangement, das „Stadtbüro“ als Anlaufstelle nach der Haft

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Anforderungen in fünf Berufsfeldern, in denen sich den Frauen die besten Chancen eröffnen. Dazu werden neben regelhafter Ausbildung in zwei Bereichen modulare Ausbildungsbausteine für Büroberufe/EDV, Gastronomie/Hauswirtschaft und Gebäudereinigung angeboten; in der Großküche und der Gärtnerei ist praxisnahe Beschäftigung unter fachlicher Anleitung möglich. Um neben der beruflichen Qualifikation auch das Selbstvertrauen und die soziale Kompetenz der Frauen zu stärken, gibt es Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung, zur Stabilisierung und zum Vertrauen in eigene Kompetenzen. Das eigens für die Unterstützung nach der Haftentlassung eingerichtete Stadtbüro ist Anlaufstelle während des Neustarts.



## JaK – Jugend auf Kurs

# Unterstützung für den beruflichen Neustart

Eine Vielzahl von Unterstützungsangeboten vor und nach der Haftentlassung soll männlichen Insassen der JVA Hahnöfersand zwischen 14 und 23 Jahren einen erfolgreichen Neubeginn in der Schule oder im Beruf ermöglichen – und so die Basis für eine gelungene Integration schaffen.

**Ziel:** Durch zusätzliche Betreuungsangebote vor und nach der Haft den Weg in Ausbildung und Arbeit ebnen.



*„Vor allem bei jungen Menschen ist es sehr schön zu sehen, wenn sie nach der Haft einer geregelten Arbeit nachgehen und sich erfolgreich integrieren.“*

*Angelika Arndt-Kröger*

### Kontakt:

#### JaK – Jugend auf Kurs

Projektleitung: Angelika Arndt-Kröger  
Justizvollzugsanstalt  
Hahnöfersand – Jugend  
Hinterbrack 25  
21635 Jork  
[www.justiz.hamburg.de](http://www.justiz.hamburg.de)  
[Angelika.Arndt-Kroeger@justiz.hamburg.de](mailto:Angelika.Arndt-Kroeger@justiz.hamburg.de)



# Individuelle Einstufung als Basis für Qualifizierung und soziales Training

Während der Haft haben grundsätzlich alle Insassen die Chance, ihre schulischen und beruflichen Qualifikationen zu verbessern. Damit diese Angebote den Jugendlichen nachhaltig zu Erfolg verhelfen, wurde zusätzlich das Projekt „JaK – Jugend auf Kurs“ initiiert: In einem sehr differenzierten Assessmentverfahren werden die Qualifikationen der 14- bis 23-Jährigen ermittelt. Auf Grundlage dieser Einstufung werden dann gemeinsam mit den jungen

**Zielgruppe:** junge Männer zwischen 14 und 23 Jahren aus der JVA Hahnöfersand

**Dauer der Maßnahmen:** bedarfsorientierte Betreuung vor und nach der Haft

**Inhalte:** Assessmentverfahren, Qualifizierungsprogramm, soziale Trainings, Übergangsmanagement vor und nach der Entlassung, Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Foto: JaK/JVA Hahnöfersand

Männern individuelle Programme zur Vorbereitung auf die Entlassung erarbeitet. Neben weiteren Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen gehören dazu je nach Bedarf auch soziale Trainingsangebote, beispielsweise zur Konfliktbewältigung. Durch ein „Übergangsmanagement“ vor und nach der Entlassung werden die jungen Männer intensiv auf ihre neuen Lebensumstände vorbereitet. Dazu gehören beispielsweise auch Kontakte zu den Betrieben oder den Bildungseinrichtungen, in denen sie nach ihrer Entlassung Fuß fassen sollen.

**Antidiskriminierung**





## Aktionsbündnis „Inklusive Arbeit“

# Den Weg in dauerhafte Beschäftigung ebnen

Das Aktionsbündnis baut ein breites Netzwerk von Unternehmen auf, die sich für die Inklusion in Hamburger Betrieben engagieren und so zur Umsetzung des Landesaktionsplans der UN-Behindertenrechtskonvention beitragen.



**Ziel: Menschen mit Behinderung über Hospitationen und Praktika den Weg in dauerhafte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ebnen.**

*„Ein breites Bündnis für Inklusion bietet Menschen mit Behinderungen zahlreiche neue Beschäftigungschancen. Und die brauchen wir auch!“*

*Katrin Schröder*

### Kontakt:

**Aktionsbündnis Inklusive Arbeit – ein Projekt des Hamburger Integrationsfachdienstes des IFD Hamburg**

Projektkoordination: Katrin Schröder  
ARINET GmbH  
Schauenburgerstraße 6  
20095 Hamburg  
[www.inklusive-arbeit-hh.de](http://www.inklusive-arbeit-hh.de)  
[info@inklusive-arbeit-hh.de](mailto:info@inklusive-arbeit-hh.de)



# Breites Engagement für Inklusion: Qualifizierung, Vermittlung, Informationsaustausch und Öffentlichkeitsarbeit

Menschen mit Behinderungen bietet das Aktionsbündnis die Chance, über praktische Erfahrungen in Betrieben eine langfristige Beschäftigung zu finden. Um die vielfältigen Fähigkeiten dieser Menschen für ihre berufliche Entwicklung zu nutzen, wird mit ihnen gemeinsam ein detailliertes Profil erstellt. Das ist die Grundlage für ihre individuell passende Vermittlung in Hospitationen oder Praktika, die von Mentorinnen und Mentoren begleitet werden. Diese kommen

**Zielgruppen:** arbeitsuchende Menschen mit Behinderungen sowie Personal- und Ausbildungsverantwortliche aus Hamburger Unternehmen

**Dauer der Maßnahmen:** bis zu neun Monate für die Vorbereitung, Vermittlung in Praktika, Ausbildung oder Arbeit

**Inhalte:** Profiling, Qualifizierungsmaßnahmen, Vermittlung in Beschäftigung, Informationsaustausch

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



vor allem aus dem Personal- und Ausbildungsbereich Hamburger Unternehmen und werden durch Informationen und entsprechende Qualifizierung auf ihre neue Rolle vorbereitet. Die Mentoren-Kontakte bilden zugleich die Basis für ein breites Bündnis Hamburger Betriebe, die sich unter dem Motto „Inklusive Arbeit – Ich bin dabei“ zusammenfinden, um den Inklusionsgedanken öffentlich zu verbreiten und ihre gesellschaftliche Verantwortung in diesem Bereich tatkräftig zu untermauern.



## Kompetenzzentrum Disability Studies an Hochschulen und in der beruflichen Weiterbildung

### Entwicklung neuer Lerninhalte

Das Team des Kompetenzzentrums „Disability Studies“ setzt sich kritisch mit dem Thema Behinderung in der Aus- und Weiterbildung auseinander. Grundlage dafür sind Studien von Selbstbetroffenen.

**Ziel:** Erhöhung des Bewusstseins für die Rechte von Menschen mit Behinderungen und Etablierung einer barrierefreien Bildung.



*„Die Disability Studies sind interdisziplinär und müssen in die Ausbildung aller Berufe aufgenommen werden. Nur so erreichen wir langfristig eine inklusive Gesellschaft.“*

*Dr. Esther Bollag*

#### Kontakt:

#### Zentrum für Disability Studies (ZeDiS)

Projektleitung: Dr. Esther Bollag  
Evangelische Hochschule für Soziale  
Arbeit & Diakonie  
Horner Weg 170  
22111 Hamburg  
[www.zedis-ev-hochschule-hh.de](http://www.zedis-ev-hochschule-hh.de)  
[zedis.eh@rauheshaus.de](mailto:zedis.eh@rauheshaus.de)



# Disability Studies – Entwicklung zertifizierter Ausbildungsmodule

Das Projekt hat zwei Schwerpunkte: die Etablierung der Disability Studies (kurz: DS) im Hochschulbereich und die Entwicklung eines eigenständigen zertifizierten Angebots, das auch für die berufliche (Weiter-)Bildung genutzt werden soll. Im Hochschulbereich sollen Lehrangebote zu DS unter Berücksichtigung des Konzepts der Intersektionalität in den Curricula bestehender Studiengänge an Hamburger Hochschulen verankert werden. Des Weiteren sollen die

**Zielgruppe:** Studierende an Hamburger Hochschulen, Teilnehmerinnen und Teilnehmer beruflicher (Weiter-)Bildungsangebote des Zentrums für Disability Studies

**Dauer der Maßnahmen:** Während der gesamten Projektdauer werden fortlaufend neue Lehrangebote entwickelt und vorhandene Inhalte überprüft

**Inhalte:** zertifizierte Ausbildungsmodule, Integration in Studien- und Ausbildungsgänge

**Laufzeit des Projektes:**

1. April 2014–31. März 2017



Foto: Kompetenzzentrum Disability Studies

Angebote des ZeDiS für die berufliche Aus- und Weiterbildung genutzt werden. Hier gibt es beispielsweise Angebote für Lehrkräfte an außerhochschulischen Bildungseinrichtungen wie Berufsfachschulen – zum Beispiel für Erziehung und Heilerziehung, Ergotherapie und Altenpflege – sowie als Fort- und Weiterbildungsangebot in einschlägigen Praxisfeldern, in denen die Bereiche Inklusion, Antidiskriminierung und allgemeine Gleichstellung bedeutsam sind. Die praxisrelevanten Forschungen des ZeDiS konzentrieren sich auf die Untersuchung von Lehrmaterialien in Bezug auf die Repräsentation von Behinderung sowie auf die Ermittlung von Assistenzbedarfen in Studium und Beruf.

# Früherziehung sowie Grund- und Sekundarbildung





## dual & inklusiv: Berufliche Bildung in Hamburg

# Inklusion in der beruflichen Bildung

Inklusion in der beruflichen Bildung ist ein wichtiger Beitrag Hamburgs zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Ziel: Jungen Menschen mit Behinderung die Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung zu ermöglichen.

*„Mit unserem Projekt betreten wir Neuland und eröffnen jungen Menschen mit Behinderungen oder Förderbedarf neue Chancen.“*

*Marlies Troeder*

#### Kontakt:

#### **dual & inklusiv: Berufliche Bildung in Hamburg**

Projektleitung: Marlies Troeder  
Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)  
Hamburger Straße 131  
22083 Hamburg  
[www.hibb.hamburg.de](http://www.hibb.hamburg.de)  
[marlies.troeder@hibb.hamburg.de](mailto:marlies.troeder@hibb.hamburg.de)



# Inklusion in der beruflichen Bildung erfordert die Zusammenarbeit von Schulen, Kammern, Betrieben, der Arbeitsagentur und der Jugendhilfe

Inklusion in der beruflichen Bildung steht noch am Anfang. Damit es hier künftig bessere Möglichkeiten zur Inklusion gibt, entwickelt „dual & inklusiv“ drei Teilprojekte zur Inklusion in der Berufsorientierung, in der Ausbildungsvorbereitung und in der dualen Berufsausbildung. Um jungen Menschen mit Behinderungen den Zugang zum gesamten Übergangssystem von der Schule in den Beruf zu ermöglichen und inklusive Ausbildungsangebote zu etablieren, ist

**Zielgruppen:** Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen, Beschäftigte in Bildungsinstitutionen

**Dauer der Maßnahmen:** je nach Maßnahme bis zu drei Jahren

**Inhalt:** Implementierung inklusiver Strukturen im berufsbildenden System

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Juli 2017



Foto: Michael Kottmeier/HIBB

es notwendig, alle Akteure in eine verbindliche Zusammenarbeit einzubeziehen. Das betrifft die beteiligten Schulen mit ihren Leitungen, die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Akteure außerhalb der Schule. Dazu gehören die Arbeitsagentur sowie Kammern, Unternehmen, Bezirke und die verschiedenen Träger der Jugendhilfe. Die Erprobung inklusiver beruflicher Bildungsangebote steht im Vordergrund dieses Projektes, um ein qualitativ hochwertiges Übergangssystem und inklusive Strukturen in der beruflichen Bildung zu etablieren. Ziel ist, dass junge Menschen mit Behinderungen ihr Recht auf inklusive berufliche Bildung nutzen können.

Frühstart für Erfolg

## Chancengleichheit in der frühkindlichen Bildung

Eltern mit Migrationshintergrund werden über frühkindliche Bildung, Erziehung und Förderung am Übergang Schule-KiTa und KiTa-Schule informiert. Darüber hinaus können sie sich als Multiplikator ausbilden lassen, um so ihr Wissen an andere Eltern weiterzugeben.

**Ziel: Bessere Bildungs- und Teilhabechancen für Kinder durch Betreuung in der Kita.**



*„Durch fehlende Informationen werden schon im Kindesalter Bildungschancen verschenkt. Dagegen wollen wir etwas tun.“*

*Evelyn Jabben*

**Kontakt:**

**Frühstart für Erfolg**

Projektleitung: Evelyn Jabben  
Unternehmer ohne Grenzen e.V.  
Neuer Kamp 30  
www.uog-ev.de  
fruehstart@uog-ev.de



# Informationen zum Übergang von der Familie in die Kita und der Kita in die Schule

Bildungschancen entscheiden sich bereits im Kleinkindalter. Deshalb werden Eltern mit Migrationshintergrund frühzeitig über die Vorteile einer Kita-Betreuung informiert. In Einzelgesprächen und Veranstaltungen erfahren sie, was sie beim Übergang ihrer Kinder von der Familie in die Kita und später von der Kita in die Schule beachten müssen. Gleichzeitig nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kontakt beispielsweise zu Kitas oder Einrichtungen der Familienförderung auf und

**Zielgruppe:** Eltern mit Migrationshintergrund – in den Stadtteilen Dulsberg, Wilhelmsburg, Harburg (Phoenix-Viertel, Zentrum Neugraben); Kitas, Familienförderungseinrichtungen

**Dauer der Maßnahmen:** mehrstündige Veranstaltungen/ Beratungen

**Inhalte:** mehrsprachige Informationen zur frühkindlichen Förder- und Bildungslandschaft

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Foto: Frühstart für Erfolg

informieren über das Angebot des Projektes und die Integration von Kindern aus Familien mit Migrationsgeschichte. Damit es keine Sprachprobleme und kulturellen Irritationen gibt, werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den verschiedenen Herkunftsländern ausgebildet. Als ein Interessenvertreter von Migranten hat der Verein „Unternehmer ohne Grenzen“ (UoG) gute Kontakte zu allen relevanten Institutionen. Die mehrsprachigen Informationen können sowohl bei Hausbesuchen als auch im Rahmen größerer Veranstaltungen vermittelt werden.

Kontaktstelle ist das UoG-Büro in Harburg, Sand 10.



## Schulmentoren – Hand in Hand für starke Schulen

# Lernerfolge durch Unterstützung



Hand in Hand für starke Schulen

Der Name „Schulmentoren – Hand in Hand für starke Schulen“ ist Programm: Eltern und Ehrenamtliche werden für ihren Einsatz als Mentoren an ausgewählten Hamburger Schulen in Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf qualifiziert.

**Ziel: Das Mentoring soll zur Steigerung von Lernerfolgen und Ausbildungschancen beitragen.**

*„Unser Projekt unterstützt Schulen beim Aus- und Aufbau eines interkulturell sensiblen Mentorenprogramms, um die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen dauerhaft zu verbessern.“*

*Dr. Alexei Medvedev und  
Eric Vaccaro*

#### Kontakt:

#### **KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.**

Projektleitung: Dr. Alexei Medvedev  
Kapstadtring 10  
22297 Hamburg  
medvedev@kwb.de

#### **Behörde für Schule und Berufsbildung, Amt für Weiterbildung**

Projektleitung: Eric Vaccaro  
Hamburger Straße 131  
22083 Hamburg  
eric.vaccaro@bsb.hamburg.de



# Hand in Hand für bessere Bildungschancen

Im Rahmen von 23+ STARKE SCHULEN, einem Programm der Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung zur Unterstützung von Schulen aus Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf, startete im April 2014 das Projekt „Schulmentoren – Hand in Hand für starke Schulen“. Das Projekt richtet sich an insgesamt 27 Schulen und ist ganzheitlich angelegt: Schüler/-innen sollen eine Vorbildfunktion für Gleichaltrige übernehmen, Eltern erhalten im

**Zielgruppe:** Eltern, Schüler/-innen, Ehrenamtliche und Lehrkräfte

**Dauer der Maßnahmen:** Paket unterschiedlicher Maßnahmen für den gesamten Projektzeitraum

**Inhalte:** Qualifizierung von Mentorinnen und Mentoren (KWB) und von schulischen Projektkoordinatorinnen und Projektkoordinatoren (BSB)

**Laufzeit des Projektes:**

1. April 2014–30. September 2017



komplexen Schulsystem Unterstützung, damit sie als aktive Partner die Bildungsbiografie ihrer Kinder mitgestalten, und Ehrenamtliche verfolgen das Ziel, Lernbedingungen von Schülerinnen und Schülern zu verbessern und ihre Bildungspotenziale auszuschöpfen. Das Qualifizierungsangebot für die Mentorinnen und Mentoren umfasst Workshops sowie Selbstlernmodule zu relevanten Themen, wie Pubertät, Interkulturalität oder Diskriminierung. Die schulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren erhalten ein umfassendes Unterstützungsprogramm mit passgenauen Fortbildungs- und Beratungselementen sowie Gelegenheiten für einen strukturierten Erfahrungsaustausch.

# Berufspraktische Kompetenzen für Studierende





## Fishing for Experience

# Von der Wissenschaft in die Praxis

Für den beruflichen Einstieg nach dem Studium ist Praxiserfahrung oft unerlässlich. Dieses Projekt bietet Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen konkreter Projektarbeit in Unternehmen der Metropolregion Hamburg Erfahrungen zu sammeln.

**Ziel:** Studierenden mehr praxisrelevante Kompetenz durch interdisziplinäre Projekte mit Unternehmen zu verschaffen.



*„Studierende müssen frühzeitig Kontakt zur Praxis bekommen. Das erleichtert den Einstieg ins Berufsleben ganz erheblich!“*

*Frauke Narjes*

### Kontakt:

#### **Fishing for Experience**

Projektleitung: Frauke Narjes  
Netzwerk Hamburger Career Services  
c/o Career Center Universität  
Hamburg, Monetastraße 4,  
20146 Hamburg  
[www.hh-cs.net](http://www.hh-cs.net)  
[narjes@uni-hamburg.de](mailto:narjes@uni-hamburg.de)



# Praktische Erfahrungen im Team – angeboten werden

## 12-14 Unternehmensprojekte pro Semester

Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen aller Fachbereiche der drei Hamburger Hochschulen – Universität Hamburg, Technische Universität Hamburg-Harburg und Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg – können dieses Angebot wahrnehmen. Hier haben sie die Chance, in interdisziplinären Teams Projekte für Unternehmen durchzuführen und praxisrelevante Kenntnisse zu erwerben. Das Projekt fördert insbesondere international Studierende, Studie-

**Zielgruppe:** Studierende, Absolventinnen und Absolventen aller Fachrichtungen der Universität Hamburg (UH), der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) sowie der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH)

**Dauer der Maßnahmen:** jeweils etwa ein Semester

**Inhalte:** Weiterbildung und Beratung sowie Projektteilnahme

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. März 2016



Foto: Fishing for Experience

rende mit Migrationshintergrund sowie Studentinnen, die eine Karriere in den Bereichen Mathematik, Informatik Natur- und Ingenieurwissenschaften, einen der sogenannten MINT-Berufe anstreben. Pro Semester werden 12-14 Unternehmensprojekte für je fünf bis acht Personen angeboten. Die Projektaufgaben – beispielsweise zu Themen wie Marketing, Entwicklung von Software, Produkten oder Kampagnen – sind mit individuellen Beratungs- und Weiterbildungsangeboten kombiniert und bieten einen Einblick in den Arbeitsalltag von Unternehmen. Da diese auch künftige Arbeitgeber sein können, machen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen wichtigen Schritt in die Berufswelt. Auch die Unternehmen profitieren: Durch die Projektarbeit erhalten sie neue Impulse und gegebenenfalls neue Fachkräfte für das Unternehmen.

# **Berufliche Weiterbildung und lebenslanges Lernen**





## Hamburger Weiterbildungsbonus

# Weiterbildung sichert Arbeitsplätze

Von dem Weiterbildungsbonus profitieren vor allem gering qualifizierte und ungelernete Beschäftigte sowie Beschäftigte mit aufstockenden Leistungen nach dem SGB II.

**Ziel: Die Förderung von Weiterbildung und Personalentwicklung unterstützen das Gemeinsame Arbeitsmarktprogramm, die Fachkräftestrategie und den Masterplan Handwerk 2020.**

**WEITERBILDUNGS  
BONUS**



*„Immer mehr Beschäftigte und Unternehmen setzen auf Qualifizierung. Denn lebenslanges Lernen ist heute unverzichtbar!“*

*Nils S. Grudzinski*

**Kontakt:**

**Hamburger Weiterbildungsbonus**

Projektleitung: Nils S. Grudzinski  
zwei p plan;personal GmbH  
Haferweg 46  
22769 Hamburg  
[www.weiterbildungsbonus.net](http://www.weiterbildungsbonus.net)  
[nils.grudzinski@zwei-p.org](mailto:nils.grudzinski@zwei-p.org)



Foto: Hamburger Weiterbildungsbonus Fotograf: Bo Lahola

# Flexible und wirksame Förderung – Unterstützung bei der langfristigen Qualifizierungsplanung und Personalentwicklung

Weil lebenslanges Lernen durch Weiterbildung ein zentraler Baustein der Hamburger Arbeitsmarktpolitik ist, verfolgt der Hamburger Weiterbildungsbonus zwei Zielrichtungen: zum einen die Beratung und Unterstützung von kleinen und mittelständischen Unternehmen in den Bereichen Personalentwicklung und Weiterbildung – insbesondere von Handwerksbetrieben mit ihrem akuten Fachkräftebedarf. Zum anderen die finanzielle Förderung von Weiterbildungs-



Foto: Hamburger Weiterbildungsbonus Fotograf: Bo Lahola

## Zielgruppen und Fördersummen:

- gering qualifizierte Beschäftigte; Auszubildende – max. 750 Euro
- Existenzgründer – max. 1.125 Euro
- Beschäftigte, die ALG-II-Leistungen beziehen – max. 1.500 Euro
- Geförderte nach dem Hamburger Modell – max. 2.000 Euro
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Landesprogramm „Qualifizierung im Handwerk“ – max. 2.000 Euro

**Dauer der Maßnahmen:** Kurzfristige Zusage finanzieller Förderung; Qualifizierungsplanung und Personalentwicklung können mehrere Monate dauern

**Inhalte:** finanzielle Förderung; Unterstützung von Qualifizierung und Beratung von Personalverantwortlichen in kleinen und mittleren Unternehmen

## Laufzeit des Projektes:

1. Januar 2014–31. Dezember 2016

maßnahmen – und Information zur individuell passenden Qualifizierung – für mehrere unterschiedliche Zielgruppen (siehe oben). Das Angebot richtet sich insbesondere an Geringqualifizierte, die sich durch Fachkenntnisse vor Arbeitsplatzverlust schützen können. Der flexible Zuschuss zur Weiterbildung wird schnell und unbürokratisch bewilligt, sofern der Arbeitgeber bestätigt, dass die Maßnahme für das berufliche Fortkommen förderlich ist.



## Selbstlernzentren (SLZ) in den RISE-Fördergebieten „Essener Straße“ in Langenhorn und „Hohenhorst“ in Wandsbek

### Lernen lernen

Menschen, die ungeübt im selbstständigen Lernen sind, werden durch individuelle Beratung und interessante Themenangebote zum Lernen motiviert und dazu befähigt, ihr Alltagsleben zu bewältigen und sich auch beruflich zu entwickeln.

Ziel: Mehr Lebensqualität für benachteiligte Quartiere in Fördergebieten des Programms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE)

*„Wenn die Motivation da ist, sich mit einem spannenden Thema zu befassen, klappt es auch wieder mit dem Lernen.“*

*Heike Kölln-Prisner*

#### Kontakt:

**Selbstlernzentren (SLZ) in den RISE-Fördergebieten „Essener Straße“ in Langenhorn und „Hohenhorst“ in Wandsbek**

Projektleitung: Heike Kölln-Prisner  
Hamburger Volkshochschule  
Billstedter Hauptstraße 69a  
22111 Hamburg  
[www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de)  
[h.koelln-prisner@vhs-hamburg.de](mailto:h.koelln-prisner@vhs-hamburg.de)



# Interessante Themen motivieren zum Lernen – und eröffnen einen Weg zu Bildung und beruflichem Erfolg

Lernen – vor allem selbstständiges und motiviertes Lernen – ist eine Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe, Anerkennung und ein ausgefülltes Leben und nicht zuletzt auch für die berufliche Weiterentwicklung. Um mehr Menschen zum (Wieder-)Einstieg in das Lernen zu ermutigen und Spaß am Lernen zu vermitteln, machen ihnen die Selbstlernzentren interessante, leicht zu erfassende Angebote.

**Zielgruppe:** lernungeübte Erwachsene

**Dauer der Maßnahmen:** langfristig angelegte Motivierung durch unterschiedliche Angebote

**Inhalte:** individuelle Beratung, Themenangebote zum Selbstlernen, Zusammenarbeit mit anderen Bildungsinstitutionen

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Zunächst geht es darum, die Lernwünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erfragen und zu bündeln. Im zweiten Schritt werden dann anhand interessanter Themen – wie beispielsweise aus den Bereichen EDV, Sprachen, Gesundheit oder Allgemeinbildung – Lernangebote gemacht. Darüber hinaus gibt es bei Bedarf die Chance auf eine individuelle Potentialanalyse mit Beratung zum eigenständigen Lernen. In den Lerncafés ergeben sich – durch Informationen über bereits vorhandene Bildungsangebote und durch die enge Zusammenarbeit mit weiteren Bildungsträgern vor Ort – auch Möglichkeiten zum Austausch untereinander und zu gemeinsamen Lernerfolgen. Die Projektorte befinden sich am Käkenflur 16 (Langenhorn) und in der Schöneberger Straße 44 (Hohenhorst).



LokalChance

## Arbeitsplätze in der Nahversorgung sichern

Kleine und mittelständische Einzelhandels- und Handwerksbetriebe konkurrieren gegen Internet und Filialisten. Die Qualifizierung von Inhabern und Beschäftigten lokaler Betriebe soll dazu beitragen, wichtige Angebote für den Stadtteil zu erhalten.

**Ziel: Unterstützung der Betriebsinhaber/-innen und Beschäftigten kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) in Stadtteilzentren der Bezirke Altona, Hamburg-Nord und Harburg.**



*„Einzelhändler und Handwerksbetriebe machen Stadtviertel lebenswert. Wir unterstützen Inhaber und Beschäftigte, damit das auch in Zukunft so bleibt.“*

*Kazim Abaci*

**Kontakt:**

**LokalChance**

Projektleitung: Kazim Abaci  
Unternehmer ohne Grenzen e. V.  
Neuer Kamp 30  
20357 Hamburg  
<http://uog-ev.de/lokal-chance-2/>  
[kontakt@uog-ev.de](mailto:kontakt@uog-ev.de)



# Mitarbeiterpools zur Qualifizierung – Einbeziehung von mithelfenden Familienangehörigen

Betriebsinhabende, Beschäftigte und Selbstständige werden qualifiziert, damit sie ihr ökonomisches Potential besser ausschöpfen, ihre Funktion für den Stadtteil erhalten und auf Veränderungen am Standort besser reagieren können. Existenzgründern wird durch Qualifizierungsmaßnahmen geholfen, im Stadtteil Fuß zu fassen. Durch Coachings, Workshops und passgenaue Weiterbildungen wird den Teilnehmenden geholfen, ihre Geschäftsabläufe

**Zielgruppe:** Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber sowie deren Beschäftigte, Selbstständige in den Nahversorgungszentren in Altona, Hamburg-Nord und Harburg

**Dauer der Maßnahmen:** Paket unterschiedlicher Maßnahmen für den gesamten Projektzeitraum 2014–2016

**Inhalte:** passgenaue Qualifizierungsangebote, Weiterbildungsberatung, Einbindung in Arbeitsförderungsmaßnahmen, Qualifizierung von Existenzgründern

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



zu optimieren. Auch die Situation mithelfender Familienangehöriger soll sich verbessern – beispielsweise durch Wechsel in die Berufsausbildung oder eine Ausbildung in Teilzeit. Zudem werden den Betrieben Wirtschaftsförderungsmaßnahmen und arbeitsmarktpolitische Instrumente vorgestellt. Beschäftigte mit ähnlichem Fortbildungsbedarf organisieren sich in Weiterbildungspools. Nach Möglichkeit soll die Qualifizierung zu einem anerkannten Berufsabschluss führen oder die Maßnahmen als Baustein einer entsprechenden Ausbildung anerkannt werden können. Das Projekt wird in Kooperation mit der Handwerkskammer durchgeführt, zudem ist die Zusammenarbeit mit Bezirken und lokalen Interessengemeinschaften vorgesehen.



## Netz3L/Weiterbildungsbausteine 2.0

# Mehr Transparenz in der beruflichen Weiterbildung

# netz3L

Mit Hilfe des Projektes „Netz 3L/ Weiterbildungsbausteine 2.0“ werden bedarfsgerechte Weiterbildungsbausteine entwickelt und erprobt.

**Ziel: Sicherstellung von Qualität, Vergleichbarkeit und Transparenz in der beruflichen Fort- und Weiterbildung.**

*„Die Hamburger Standards der Weiterbildungsbausteine werden zukünftig nicht nur für mehr Transparenz und Qualität in der beruflichen Weiterbildung führen, sondern eine Zuordnung der Angebote zum Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) deutlich erleichtern.“*

*Elke Miersch*

### Kontakt:

#### Netz3L/Weiterbildungsbausteine 2.0

#### Projektleitung:

Elke Miersch, Andrea Paschke  
KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.  
Haus der Wirtschaft  
Kapstadtring 10  
22297 Hamburg  
[www.netz3L.de](http://www.netz3L.de)  
[miersch@kwb.de](mailto:miersch@kwb.de), [paschke@kwb.de](mailto:paschke@kwb.de)



# Entwicklung und Erprobung von Weiterbildungsbausteinen

Die Mobilität von Arbeitnehmern und Lernenden in Europa nimmt zu. Bildungsinstitutionen, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber stehen aufgrund der großen Unterschiede in den Bildungssystemen vor neuen Herausforderungen. Das Projekt „Netz3L/Weiterbildungsbausteine 2.0“ setzt hier an.

Zum einen werden Unternehmen, Bildungsträger und Institutionen zu aktuellen Entwicklungen im

**Zielgruppe:** Beschäftigte, Teilnehmende an betrieblicher Weiterbildung, Bildungsanbieter, Personalverantwortliche in Betrieben

**Dauer der Maßnahmen:**  
unterschiedlich, je nach Maßnahme

**Inhalte:** Entwicklung und Erprobung von Weiterbildungsbausteinen, Durchführung von Workshops und Informationsveranstaltungen

**Laufzeit des Projektes:**  
1. Januar 2015–31. Dezember 2016



Bereich deutscher und europäischer Bildungspolitik beraten und informiert. Und mit Hilfe des Deutschen und des Europäischen Qualifikationsrahmens soll Transparenz hergestellt werden, mit der die Mobilität und Vergleichbarkeit innerhalb der Europäischen Union gewährleistet werden kann.

Zum anderen werden, vor dem Hintergrund der deutsch europäischen Entwicklungen in der Bildungspolitik, Hamburg weit einheitliche Standards in der beruflichen Weiterbildung entwickelt. Die Auswahl der Weiterbildungsinhalte erfolgt dabei unter Beachtung der Bedarfe des Arbeitsmarktes in den einzelnen Branchen. Nach ihrer Entwicklung werden die Weiterbildungsbausteine in den jeweiligen Branchen erprobt.



## Regionale Qualifizierung für Inhaber und Beschäftigte von KMU Arbeitsplätze in der Nahversorgung sichern

Kleine Einzelhandels- und Handwerksbetriebe haben es schwer gegen Internetkonkurrenz und Filialunternehmen. Die Qualifizierung von Inhabern und Beschäftigten soll dazu beitragen, wichtige Angebote für den Stadtteil zu erhalten.



**Ziel: Unterstützung der Beschäftigten von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in ihrem betrieblichen Handeln in Hamburg-Mitte und Hamburg-Ost.**

*„Besserer Service, mehr Kundenorientierung und eine engere Zusammenarbeit der Betriebe können auf der lokalen Ebene viel bewirken.“*

*Jürgen Roloff*

### Kontakt:

**Regionale Qualifizierung für Inhaber und Beschäftigte von KMU (ReQ)**

Projektleitung: Jürgen Roloff  
Beschäftigung und Bildung e.V.  
Repsoldstraße 27  
20097 Hamburg  
[www.lokale-wirtschaft.de](http://www.lokale-wirtschaft.de)  
[roloff@lokale-wirtschaft.de](mailto:roloff@lokale-wirtschaft.de)



# Empowerment zur Stärkung des ökonomischen Potentials

Betriebsinhabende, Beschäftigte und Selbstständige werden mit passenden Unterstützungsangeboten und Qualifizierungsbausteinen für den Wettbewerb und ihre Funktion in ihrem Stadtteil qualifiziert. Dazu werden im Anschluss an eine Befragung der Betriebsinhabenden, ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Mitte und im Osten Hamburgs relevante Handlungsfelder ermittelt. Daraus ergibt sich dann, an welchen Schwerpunkten das Projekt ansetzen

**Zielgruppe:** Beschäftigte und Betriebsinhabende von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Nahversorgung in Hamburg-Mitte und Ost

**Dauer der Maßnahmen:** Paket unterschiedlicher Maßnahmen für den gesamten Projektzeitraum

**Inhalte:** Weiterbildung, Qualifizierung, Standortentwicklung

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Foto: Regionale Qualifizierung für Inhaber und Beschäftigte von KMU

soll und welche Inhalte vordringlich behandelt werden müssen, beispielsweise Fortbildungen zu Controlling, Marketing oder zur Stärkung der Standortpotentiale. Im Vordergrund steht dabei die Qualifizierung der Betriebsinhabenden und ihrer Beschäftigten, um die Arbeitsplatzsicherheit der Beschäftigten zu verbessern und um die Wettbewerbsposition des Unternehmens zu stabilisieren. Dazu arbeitet das Projekt eng mit anderen zusammen, z. B. der Agentur für Arbeit sowie den Akteuren der Standort- und Stadtteilentwicklung. Bei allen Maßnahmen geht es darum, das ökonomische Potential der Betriebe besser zur Geltung zu bringen, Arbeitsplätze zu erhalten und Beschäftigung zu fördern.

Win 2020 – Wir im Quartier (Eimsbüttel)

## Arbeitsplätze in der Nahversorgung sichern

Kleine und mittelständische Einzelhandels- und Handwerksbetriebe haben es schwer gegen Internetkonkurrenz und Filialisten. Die Qualifizierung von Inhabern und Beschäftigten lokaler Unternehmen soll dazu beitragen, wichtige Angebote für den Stadtteil zu erhalten.

Ziel: Unterstützung der lokalen Nahversorgungszentren in ihrem betrieblichen Handeln in Niendorf-Nord und Burgwedel.



*„Stadtviertel brauchen den passenden Branchenmix und die dort angesiedelten Gewerbetreibende Impulse zur Darstellung ihrer lokalen Qualität. Mit dem richtigen Angebot werden auch neue Arbeitsplätze geschaffen.“*

*Hermann Büsselmann*

**Kontakt:**

**Win 2020 – Wir im Quartier  
(Eimsbüttel)**

Projektleitung: Hermann Büsselmann  
einfal Akademie GmbH  
Volksparkstraße 48  
22525 Hamburg  
[www.einfal-akademie.de/win2020](http://www.einfal-akademie.de/win2020)  
[buesselmann@einfal-akademie.de](mailto:buesselmann@einfal-akademie.de)



# Qualifizierungsangebote für Betriebsinhaber und Beschäftigte

Durch Qualifizierungsmaßnahmen werden Beschäftigte und Betriebsinhabende, Existenzgründerinnen und Existenzgründer sowie Selbstständige fit gemacht für den Wettbewerb. Am Anfang steht der WIN-Check, eine Bestandsaufnahme, die dazu dient, die unternehmerische Situation zu analysieren und aus dem Ergebnis den aktuellen Unterstützungsbedarf ermittelt. Ziel ist es, über die Weiterentwicklung des betrieblichen Angebotes Arbeitsplätze zu erhalten und neue

**Zielgruppen:** Beschäftigte und Betriebsinhabende von kleinen und Kleinstunternehmen, Selbstständige sowie Existenzgründende in der Nahversorgung in Niendorf-Nord und Burgwedel

**Dauer der Maßnahmen:** Paket unterschiedlicher Maßnahmen für den gesamten Projektzeitraum

**Inhalte:** Weiterbildung, Unterstützung der lokalen Beschäftigungssituation

**Laufzeit des Projektes:**

1. Januar 2014–31. Dezember 2016



Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitssuchende zu schaffen. Dazu gibt es Einzelcoachings, Schulungen und Workshops für Beschäftigte und Betriebsinhaber. Zudem werden regelmäßige Stammtische zu bestimmten Themen organisiert. Bei den Veranstaltungen kommen Akteure aus dem Quartier zusammen, um beispielsweise gemeinsame Aktionen zu planen. Zudem werden an beiden Standorten Mitarbeiterpools gebildet, um schnell zu helfen, wenn zusätzliche Arbeitskräfte benötigt werden. Über diesen Weg bekommen arbeitslose Menschen neue Möglichkeiten zur Beschäftigung. Gemeinsam mit dem Bezirksamt, den lokalen Interessengemeinschaften und den Sanierungsbüros werden zudem gezielt Ansiedlungen neuer Betriebe und der Ausbau der Wochenmärkte vorangetrieben.

# Der Kontakt

Wenn Sie weitere Informationen zum ESF wünschen, wenden Sie sich bitte an:

## **Referatsleitung ESF-Programmsteuerung**

Martin Weber

Telefon: (040) 428 63 3995

E-Mail: martin.weber@basfi.hamburg.de

## **Referatsleitung ESF-Zuwendungen**

Michael Weißler

Telefon: (040) 428 63 3608

E-Mail: michael.weissler@basfi.hamburg.de

## **ESF-Öffentlichkeitsarbeit**

Nora Obenaus, Vanessa Schüler

Telefon: (040) 428 63 3959/- 2888

E-Mail: esf-pr@basfi.hamburg.de

Wer sich einen Überblick über die Leistungen und Projekte des ESF sowie über die Arbeitsmarktpolitik in Hamburg verschaffen möchte, findet Nützliches unter:

## **ESF-Online**

[www.esf-hamburg.de](http://www.esf-hamburg.de) (Allgemeine Informationen zum ESF)

[www.hamburg.de/basfi](http://www.hamburg.de/basfi) (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration)

## **Impressum**

Chancen nutzen, Beschäftigung sichern! · Herausgeber: Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, · Verwaltungsbehörde Europäischer Sozialfonds, Abteilung Arbeitsmarktpolitik, ESF-Programmsteuerung, Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg · Verantwortlich: Jürgen Gallenstein · Konzept und Realisation: fkk - freie kreative Kammer, Hamburg · Text: Dr. Rolf Hoffmann, Claus Hönig · Redaktion: Nora Obenaus, Vanessa Schüler · Herstellung: igoma GmbH

1. Gesamtauflage, Oktober 2014 Hamburg



**Europäische Union**

**Europäischer Sozialfonds ESF**  
Chancen nutzen, Beschäftigung sichern!



Behörde für Arbeit,  
Soziales, Familie  
und Integration